

Sitzungsunterlagen

Sitzung des Ausschusses für
Schule, Bildung und Sport
- verlegt vom 02.06.2016 -
17.06.2016

Inhaltsverzeichnis

Vorlagendokumente	3
TOP Ö 1 Auszeichnung der MS Schwabacher Straße mit dem 3. Preis im Rahmen eines Medienwettbewerbs	3
Vorlage SchvA/186/2016	3
TOP Ö 2 Genehmigung der Niederschrift vom 10.03.2016	6
Vorlage SchvA/183/2016	6
TOP Ö 3 Vorbereitungskurse für den Qualifizierenden Mittelschulabschluss ab dem Schuljahr 16/17	9
Vorlage PSB/083/2016	9
Qualikurse_ab_16_17 PSB/083/2016	13
Zusammenfassung Feedbackbögen Lerngruppen PSB/083/2016	14
TOP Ö 4 Etablierung des Fürther Bildungsbeirates	17
Vorlage PSB/084/2016	17
GO_Bildungsbeirat_final PSB/084/2016	20
Mitglieder_BB PSB/084/2016	21
Protokoll_Bildungsbeirat_160512 PSB/084/2016	24
TOP Ö 5 Anmeldezahlen der 1. Klassen Volksschulen bzw. der 5. Klassen der Gymnasien und Realschulen für das Schuljahr 2016/2017	29
Vorlage SchvA/185/2016	29
Anlage Anmeldezahlen 1. Klassen Volksschulen 2016 ASBS 17-6-2016 SchvA/185/2016	32
TOP Ö 6 Sachstandsbericht zur Umsetzung der offenen Ganztagschule	33
Vorlage SchvA/187/2016	33
Anlage 1 - Praxisleitfaden_Starterkit OGTS an GS FS_März 2016 SchvA/187/2016	36
TOP Ö 7 Sachstand Ferienbetreuung	88
Vorlage SchvA/189/2016	88
TOP Ö 8 Aufteilung der Vermögenshaushaltspauschale 2016	91
Vorlage SchvA/188/2016	91
Anlage Aufstellung Vermögenshaushaltspauschale 2016 SchvA/188/2016	94
TOP Ö 9 Umgestaltung der Restfläche "Campus" auf dem Gelände der John-F.-Kennedy-Schule	95
Vorlage SchvA/190/2016	95
JFK_Konzept_100628 SchvA/190/2016	98
Kostenermittlungen_1011 SchvA/190/2016	99
TOP Ö 10 Bericht über Schulbaumaßnahmen	100
Vorlage SchvA/184/2016	100

Beschlussvorlage

SchvA/186/2016

I. Vorlage

Beratungsfolge - Gremium	Termin	Status
Ausschuss für Schule, Bildung und Sport	17.06.2016	öffentlich - Kenntnisnahme

Auszeichnung der MS Schwabacher Straße mit dem 3. Preis im Rahmen eines bundesweiten Medienwettbewerbs

Aktenzeichen / Geschäftszeichen	
Anlagen:	

Beschlussvorschlag:

Sachverhalt:

Der Deutsche Anwaltsverein hat einen bundesweiten Schülerwettbewerb zum Thema „Die Würde des Menschen ist unantastbar – außer im Internet“? ausgelobt. Die Medienscouts der MS Schwabacher Straße haben zu dieser Thematik einen Film gedreht. Für den Filmbeitrag wurden die Schüler mit dem 3. Preis ausgezeichnet.

Der Preisverleihung fand am 27.05.2016 in Berlin statt. Bundesjustizminister Heiko Maas überreichte den Schülern die Urkunde und ein Preisgeld in Höhe von 100,00 €.

Finanzierung:

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten				
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Gesamtkosten	€	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	€
Veranschlagung im Haushalt						
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Hst.	Budget-Nr.	im	<input type="checkbox"/> Vwhh	<input type="checkbox"/> Vmhh
wenn nein, Deckungsvorschlag:						

Beteiligungen

II. BMPA / SD zur Versendung mit der Tagesordnung

III. Beschluss zurück an **Schulverwaltungsamt**

Fürth, 08.06.2016

Unterschrift der Referentin bzw.
des Referenten

Schulverwaltungsamt Siebenländer-Kern, Ute	Telefon: (0911) 974-1670
---	-----------------------------

Beschlussvorlage

SchvA/183/2016

I. Vorlage

Beratungsfolge - Gremium	Termin	Status
Ausschuss für Schule, Bildung und Sport	17.06.2016	öffentlich - Beschluss

Genehmigung der Niederschrift vom 10.03.2016

Aktenzeichen / Geschäftszeichen	
Anlagen: 1	

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Schule, Bildung und Sport nimmt von der Niederschrift vom 10.03.2016 Kenntnis. Das Protokoll gilt als genehmigt.

Sachverhalt:

Finanzierung:

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten				
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Gesamtkosten	€	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	€
Veranschlagung im Haushalt						
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Hst.	Budget-Nr.	im	<input type="checkbox"/> Vwhh	<input type="checkbox"/> Vmhh
wenn nein, Deckungsvorschlag:						

Beteiligungen

- II. BMPA / SD zur Versendung mit der Tagesordnung
- III. Beschluss zurück an **Schulverwaltungsamt**

Fürth, 08.06.2016

Unterschrift der Referentin bzw.
des Referenten

Schulverwaltungsamt Siebenländer-Kern, Ute	Telefon: (0911) 974-1670
---	-----------------------------

I. Vorlage

Beratungsfolge - Gremium	Termin	Status
Ausschuss für Schule, Bildung und Sport	17.06.2016	öffentlich - Beschluss
Finanz- und Verwaltungsausschuss	22.06.2016	öffentlich - Beschluss

Vorbereitungskurse für den Qualifizierenden Mittelschulabschluss ab dem Schuljahr 16/17

Aktenzeichen / Geschäftszeichen	
Anlagen: Auswertung Teilnehmer/innen-Feedback; Muster-Kalkulation	

Beschlussvorschlag:

Für den Ausschuss für Schule, Bildung und Sport:

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen des Projektbüros für Schule & Bildung zur Kenntnis und befürwortet die Planungen zur Erhaltung der Vorbereitungskurse auf den Qualifizierenden Abschluss der Mittelschule. Der Ausschuss empfiehlt dem Finanz- und Verwaltungsausschuss, den erforderlichen Zuschuss i.H.v. maximal 3.000,-- € für das Schuljahr 2016/17 zu bewilligen.

Für den Finanz- und Verwaltungsausschuss:

Der Ausschuss befürwortet den Erhalt der Vorbereitungskurse auf den Qualifizierenden Abschluss der Mittelschule und stellt den erforderlichen Zuschuss von maximal 3.000,-- € für das Schuljahr 2016/17 zu Verfügung.

Sachverhalt:

Das Projektbüro für Schule & Bildung der Stadt Fürth bietet seit 2010 im Rahmen des berufsintegrativen Projektes „Punktlandung Ausbildung“ (2010-2013 „Match Point“) Kurse zur Vorbereitung auf den Qualifizierenden Abschluss der Mittelschule an. Die Kurse finden mit Honorarkräften in den Räumen der VHS statt, angeboten werden die Fächer Deutsch, Mathematik und ggf. Englisch. Die Kurse wurden eingerichtet, weil sich herausstellte, dass neben einer mangelhaften Berufsorientierung v.a. schlechte Noten in den Kernfächern die beruflichen Integrationschancen für Mittelschüler/innen stark beeinträchtigen. Nach der Einstellung des „Quali-Crashkurses“ durch das Integrationsbüro gab es in der Stadt Fürth kein kostengünstiges Angebot zur Prüfungsvorbereitung mehr.

Nachdem die o.g. Projekte über den Bayerischen Arbeitsmarktfonds ausreichend finanziert waren und sich das Integrationsbüro zudem mit 1.500,-- € beteiligte, konnten in den letzten sechs Jahren ein kostenfreies Angebot für interessierte Schüler/innen gemacht werden. Im Durchschnitt nahmen etwa 50 Teilnehmer/innen das Angebot in Anspruch, die hierfür nur eine Kautions von 20,-- € hinterlegen mussten, die sie zurückerhielten, wenn sie das Angebot nicht

abbrachen bzw. nicht daraus abgemeldet werden (z.B. aufgrund zu vieler unentschuldigter Fehlzeiten).

Ab dem Schuljahr 2016/17 steht keine Förderung durch den Arbeitsmarktfonds für das Projekt „Punktlandung Ausbildung“ mehr zur Verfügung. Das Kernangebot des Projektes (Bewerbungscoaching, Vermittlung in Praktika, Netzwerkarbeit mit Ausbildungsbetrieben) konnte durch Förderungen der Agentur für Arbeit und der Regierung von Mittelfranken erhalten werden. Die Vorbereitungskurse auf den Schulabschluss sind hier aber nicht mehr förderfähig, daher muss eine alternative Finanzierung entwickelt oder aber das Angebot eingestellt werden.

Das PSB hält ein niedrigschwelliges Angebot zur Vorbereitung auf den „Quali“ v.a. angesichts der aktuellen Zuwanderungssituation und der steigenden Zahl der Übergangsklassen an den Mittelschulen nach wie vor für sinnvoll und notwendig und hat daher einen Vorschlag zur Erhaltung der Kurse entwickelt.

Es sollen im Schuljahr 2016/17 drei Kurse angeboten werden (je nach Nachfrage in Deutsch, Mathe und/oder Englisch), vorsichtig geschätzt wird von 10 Teilnehmer/innen pro Kurs ausgegangen. Die Kurse umfassen 3 Unterrichtseinheiten pro Woche und laufen ab Januar 29 Wochen. Dies ergibt bei einem Honorar von 20,-- € pro Unterrichtseinheit einen Finanzbedarf von 5.040,-- €.

Zur Finanzierung stehen die 1.500,-- € des Integrationsbüros zur Verfügung. Zusätzlich hält das PSB einen Teilnahmebeitrag von 30,-- € für zumutbar. So bleibt eine Finanzierungslücke von 2.640,-- €.

Um gewisse Risiken bei der Zahl der Teilnehmer/innen oder durch Zahlungsausfälle auszugleichen werden 3.000,-- € aus dem städtischen Haushalt als Zuschuss beantragt. Sollten sich die Teilnehmezahlen positiver entwickeln als geplant, werden entsprechend weniger Mittel abgerufen (siehe auch Muster-Kalkulation im Anhang).

Finanzierung:

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten	
<input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Gesamtkosten max. 3.000,-- €	<input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja €
Veranschlagung im Haushalt			
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Hst.	Budget-Nr. im <input type="checkbox"/> Vwhh <input type="checkbox"/> Vmhh
wenn nein, Deckungsvorschlag:			

Beteiligungen

Auftrag:	Käm beteiligt	an Projektbüro für Schule und Bildung von	24.05.2016
Ergebnis:	Kenntnis genommen	Röhrs, Bernhard	24.05.2016

- II. BMPA / SD zur Versendung mit der Tagesordnung
- III. Beschluss zurück an **Projektbüro für Schule und Bildung**

Fürth, 09.06.2016

Unterschrift der Referentin bzw.
des Referenten

Projektbüro für Schule und Bildung
Bronnenmeyer, Veit

Telefon:
(0911) 974-1015

Quali-Kurse ab SJ 16/17

3 Kurse (2 x Mathe, 1 x Deutsch oder anderer Zuschnitt)

A 3 Unterrichtseinheiten/Woche = 9 UE/Woche

Dauer 28 Wochen = 252 UE

20€/UE Honorar = 5.040€

Finanzierung

TN Beiträge (30€ x 30 TN) = 900€

Förderung Integrationsbüro = 1.500€

Zuschuss Stadt Fürth = 2.640€

Zusammenfassung Feedbackbögen Lerngruppen

FEEDBACKBOGEN für Schüler/innen -
Lerngruppen im Rahmen der Ausbildungsinitiative "Punktlandung Ausbildung"



Auswertung Lerngruppen Mathematik, Deutsch, Englisch (Alle Jahrgänge)	
Geschlecht: 44 weiblich, 12 männlich	25 Lerngruppe Mathematik 9 23 Lerngruppe Deutsch 9
	8 Lerngruppe Englisch 10 11 Mathematik 10

trifft ... zu	voll und ganz		überhaupt nicht				2014/15	2013/14
	1	2	3	4	5	6	Ø	Ø
Rücklauf: 56 Fragebögen							Ø	Ø
Die Informationen im Vorfeld, wann und wo sich die Lerngruppen treffen, waren ausreichend.	•						1,3	1,4
Die Lehrkraft hat alles gut erklärt.	•						1,5	1,4
Die Lehrkraft hat den Unterricht interessant und abwechslungsreich gestaltet.		•					1,9	1,9
Ich habe gerne und aktiv im Unterricht mitgearbeitet.	•						1,2	2
Die Aufgaben waren für mich lösbar.			•				2,3	1,9
Die Aufgaben waren gut auf den Schulunterricht und Prüfungsstoff abgestimmt.	•						1,3	1,6
Die Lernunterlagen waren hilfreich.		•					1,5	1,4
Meine Noten haben sich durch die Lerngruppe verbessert.			•				2,6	2,9
Ich fühle mich jetzt besser auf die Prüfungen vorbereitet.			•				2,2	2,2
Ich habe gute Tipps bekommen, wie man eine Aufgabe bearbeitet.		•					1,6	1,6
Die Teilnahme an der Lerngruppe hat mich motiviert, auch zu Hause mehr zu lernen.			•				2,5	2,7
Die Pausen waren ausreichend.		•					1,9	2
Die Gruppen waren zu groß.						•	5,1	4,9
Die Lerngruppen haben am Nachmittag zu lange gedauert.					•		4,2	4,1
Ich fand es gut, dass auch Schüler/innen aus anderen Schulen dabei waren.		•					1,9	1,9
Ich würde die Teilnahme an der Lerngruppe weiterempfehlen	•						1,5	1,2

Offene Angaben:

Am meisten geholfen hat mir...

Bei Deutsch (Quali):

- Lösungsstrategien, Bearbeitungshilfe für Aufgaben, Tipps für die gesamte Prüfung
- Mir hat eigentlich alles geholfen
- Groß-, Kleinschreibung
- Diktat, Groß- und Kleinschreibung
- Kuss an Frau Tischer
- Blätter mit Regeln etc. zu bekommen
- Grammatikalisch zu schreiben
- Rechtschreibregeln
- Die Lernmethoden
- Mit Grammatik

Bei Mathe (Quali):

- Brüche
- Die Quali-Übungen
- Geometrie
- Sachaufgaben
- Alles hat mir geholfen
- Viel wiederholt
- Übung für Zeitgefühl, Konzentration für längere Zeit
- Ich verstehe jetzt Gleichungen (2 Nennungen)
- Gleichungen zu brechen, von Hilfe des Lehrers
- Hatte in Mathe eine 4, jetzt eine 3
- Die Tipps
- Textaufgaben
- Teil A: Quali

Bei Mathe (Mittlerer Bildungsabschluss):

- Die Aufgaben, die Erklärung, neuer Stoff. In der Schule haben wir diesen Stoff erst später gelernt.
- Dass die Lehrerin alles so gut erklären konnte und ausführlich und sie nett war!
- Streckenverhältnisse, Baumdiagramm, Prüfungsvorbereitung
- Den Stoff zu vertiefen und prüfungsrelevanten Stoff durchzunehmen.
- Das Umgehen mit den Formeln
- Ausführliche Arbeit zum Verstehen
- Die Lernzettel, die wir jede Stunde mitgeschrieben haben
- Sie ist alles Schritt für Schritt durchgegangen

Bei Englisch (Mittlerer Bildungsabschluss):

- Dass die Zeiten sehr gut erklärt wurden
- Die Lehrkraft war nett, sympathisch und hatte ein freundliches Wesen, das macht es mir leichter, zu lernen.
- Dass wir die Zeiten ins Heft geschrieben haben.
- Zeitformen
- Die Grammatiklehrung
- Wie die Aufgaben erklärt wurden

Nicht so viel geholfen hat mir...

Bei Deutsch (Quali):

- Diktat
- Fichtenmoped

Bei Mathe (Quali):

- In Mathe gar nichts

Bei Mathe (Mittlerer Bildungsabschluss):

- Ich konnte nicht immer selbst rechnen, weil ich manches nicht verstanden habe.
- Abschlussprüfungsaufgaben intensiver durchnehmen und genauer zusammen bearbeiten
- Fällt mir gar nichts ein.

Bei Englisch (Mittlerer Bildungsabschluss):

Keine Angaben.

I. Vorlage

Beratungsfolge - Gremium	Termin	Status
Ausschuss für Schule, Bildung und Sport	17.06.2016	öffentlich - Beschluss
Stadtrat	22.06.2016	öffentlich - Beschluss

Etablierung des Fürther Bildungsbeirates

Aktenzeichen / Geschäftszeichen	
<p>Anlagen: Lister der Mitglieder; Geschäftsordnung; Protokoll der ersten Beiratssitzung</p>	

Beschlussvorschlag:

Für den Ausschuss für Schule, Bildung und Sport:
 Der Ausschuss begrüßt die Einrichtung eines Bildungsbeirates für die Stadt Fürth und empfiehlt dem Stadtrat, der Geschäftsordnung sowie der Zusammensetzung des Beirates bis zum Ende dieser Stadtratsperiode zuzustimmen.

Für den Stadtrat:
 Der Stadtrat begrüßt die Einrichtung eines Bildungsbeirates für die Stadt Fürth und stimmt dessen Zusammensetzung und Geschäftsordnung für die Dauer dieser Stadtratsperiode zu.

Sachverhalt:

Im August 2015 begann das Projektbüro für Schule & Bildung mit dem Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements im Rahmen des Bundesförderprogramms „Bildung Integriert“. Zu den Planungen zählte die Errichtung einer kommunalen Bildungsberichterstattung und eines Bildungsbeirats. Der erste Fürther Bildungsbericht konnte Ende April 2016 fertig gestellt und am 12. Mai der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Am gleichen Tag kam der Fürther Bildungsbeirat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Dazu wurden Vertreterinnen und Vertreter aus allen relevanten Bildungsbereichen der Stadtgesellschaft eingeladen, gleichzeitig wurde versucht, die Größe des Gremiums nicht über 40 Personen anwachsen zu lassen. Die Eingeladenen erhielten vorab eine digitale Version des Bildungsberichts sowie den Entwurf einer Geschäftsordnung für den Beirat.

Im Rahmen der Sitzung wurden die Erfahrungen der Stadt Nürnberg mit einem städtischen Bildungsmanagement inkl. Bildungs(bei)rat und ausgewählte Ergebnisse des Fürther Bildungsberichts vorgestellt und diskutiert. Die Geschäftsordnung wurde mit einer geringfügigen Änderung einstimmig verabschiedet. Die Eingeladenen erhielten Zeit bis zum 31.05. um sich endgültig zu einer Mitarbeit im Beirat bereitzuerklären. Nachdem keine/r der Vorgeschlagenen

Personen die Mitwirkung abgelehnt hat, gilt die beiliegende Liste der Mitglieder nun für den Rest dieser Stadtratsperiode als verbindlich.

Die Mitglieder des Bildungsbeirates sollen nach einer Zustimmung durch den Stadtrat vom Oberbürgermeister für den o.g. Zeitraum schriftlich ernannt werden. Anschließend benennt jedes Mitglied dem Projektbüro eine/n Vertreter/in.

Näheres ist den Anlagen zu entnehmen.

Finanzierung:

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten				
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Gesamtkosten	€	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	€
Veranschlagung im Haushalt		Budget-Nr.		im		
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Hst.		<input type="checkbox"/> Vwhh	<input type="checkbox"/> Vmhh	
wenn nein, Deckungsvorschlag:						

Beteiligungen

- II. BMPA / SD zur Versendung mit der Tagesordnung
- III. Beschluss zurück an **Projektbüro für Schule und Bildung**

Fürth, 09.06.2016

Unterschrift der Referentin bzw.
des Referenten

Projektbüro für Schule und Bildung Bronnenmeyer, Veit	Telefon: (0911) 974-1015
--	-----------------------------

Bildungsbeirat der Stadt Fürth

Präambel

Mit Stadtratsbeschluss vom 25.03.2015 hat die Stadt Fürth sich zum Ziel gesetzt, Ausbau und Qualitätsverbesserung der Bildungslandschaft vor Ort durch ein kommunales Bildungsmanagement zu unterstützen. Neben dem Aufbau eines Bildungsmonitorings und regelmäßiger Berichterstattung soll die Gründung eines Bildungsbeirats dazu beitragen, Akteure aus allen Bildungsbereichen an der Entwicklung von Zielen und Handlungskonzepten teilhaben zu lassen. Wichtigste Ziele sind der inhaltliche Austausch und die Vernetzung der einzelnen Bildungsbereiche sowie die Beratung der Entscheidungsträger, Referate und Ämter. Die Koordination und Organisation erfolgt über das Projektbüro für Schule und Bildung im Referat für Schule, Bildung und Sport.

Als weiterer Baustein ist die Etablierung einer regelmäßig stattfindenden Bildungskonferenz geplant. Durch die Verknüpfung von Fachvorträgen und Praxiswissen soll die Bildungssituation in der Stadt Fürth beleuchtet werden. Die Ergebnisse fließen ebenso wie die Arbeit des Bildungsbeirats in den städtischen Steuerungsprozess ein. Themen für die Bildungskonferenz werden im Bildungsbeirat erarbeitet.

Grundsätze für die Arbeit des Bildungsbeirats

1. Aufgaben

Aufgaben des Beirates sind: die Beratung der politischen Entscheidungsträger und der Stadtverwaltung, das Erarbeiten von Zielen, Handlungsfeldern und ggf. Leitbildern in allen Angelegenheiten der verschiedenen Bildungsbereiche, Gestaltung von Maßnahmen zur Förderung des Dialogs zwischen Bildungsakteuren (u.a. Bildungskonferenz), sowie die Begleitung bei der Erarbeitung des städtischen Bildungsberichts.

2. Zusammensetzung

Der Bildungsbeirat besteht aus wichtigen Bildungsakteuren und Expert/-innen aus allen Bildungsbereichen (Anlage mit Mitgliedern). Die Mitglieder werden auf Vorschlag des kommunalen Bildungsmanagements oder des Beirates vom Oberbürgermeister für die Dauer der jeweiligen Stadtratsperiode ernannt. Die Tätigkeit im Bildungsbeirat ist ehrenamtlich. Jedes Mitglied benennt für sich eine Stellvertretung.

Den Vorsitz des Beirates führt der Bürgermeister und Referent für Schule, Bildung und Sport der Stadt Fürth.

3. Geschäftsführung

Die Geschäftsführung des Bildungsbeirates liegt beim Projektbüro für Schule & Bildung der Stadt Fürth. Das Projektbüro übernimmt die Einladung, Protokollführung, Öffentlichkeitsarbeit und stellt die Tagesordnung auf. Die Mitglieder des Beirates sind berechtigt, Tagesordnungspunkte anzumelden.

4. Sitzungsturnus

Der Beirat soll grundsätzlich halbjährlich tagen, die Durchführung von Bildungskonferenzen ist davon unabhängig.

5. Beschlussfähigkeit und Beschlüsse

Der Beirat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Beschlüsse des Beirates müssen in dem zuständigen Stadtratsausschuss oder dem Stadtrat zur Kenntnisnahme bzw. zur Behandlung gebracht werden.

Titel	Vorname	Name	Institution
	Marvin	Alb	Schülersprecher der Fürther Gymnasien/HLG
	Felice	Balletta	vhs Fürth
	Birgit	Bayer-Tersch	CSU-Stadtratsfraktion
	Claus	Binder	BLLV - Kreisverband Fürth Stadt
	Carsten	Böckl	Heinrich-Schliemann-Gymnasium
	Hansjörg	Bosch	Ministerialbeauftragter für die Berufs- und Fachoberschulen in Nordbayern
	Markus	Braun	Stadt Fürth
	Thomas	Dippold	Agentur für Arbeit
	Mathilde	Eichhammer	Leopold-Ullstein-Realschule
	Heidemarie	Eichler-Schilling	Kinderarche
	Angelika	Filz-Gumbmann	Fürther Elternverband
	Alexander	Fix-Reinfelder	IHK-Gremium Fürth
	Barbara	Fuchs	Stadtratsfraktion B90/Die Grünen
	Ingeborg	Hartosch	Seniorenrat der Stadt Fürth
	André	Hermany	Erzbischöfliches Dekanat Fürth
	Christian	Hoffmann	Caritasverband Fürth - AG der Wohlfahrtsverbände
	Antonios	Kerlidis	Integrationsbeirat der Stadt Fürth
	Walter	Köhler	BLSV - Sportkreis Fürth
Dr.	Sabine	König	Wilhelm-Löhe-Hochschule

	Wolfgang	König	Behindertenrat der Stadt Fürth
	Andreas	Krätschell	GEW Bezirksverband Mittelfranken
	Jochen	Krüger	Stadtjugendring Fürth
	Joachim	Leisgang	Ministerialbeauftragter für die Gymnasien in Mittelfranken
	Ulrike	Merkel	Staatliche Schulämter in der Stadt und im Landkreis Fürth
	Günther	Meth	Jobcenter Fürth Stadt
	Birgit	Meyer	Dr.-Gustav-Schickedanz-Schule
	Ortwin	Mihatsch	Ludwig-Erhard-Schule
	Thomas	Mörtel	Kreishandwerkerschaft Fürth
	Werner	Müller	Stadttheater Fürth
	Elisabeth	Reichert	Stadt Fürth - Referat IV
	Silke	Rick	SPD-Stadtratsfraktion
	Michael	Rogge	Jakob-Wassermann-Schule
	Christina	Röschlein	Volksbücherei
	Hildegund	Rüger	Regierung Mittelfranken
	Marion	Schad	GS Friedrich-Ebert-Straße
	Hermann	Schnitzer	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Dr.	Martin	Schramm	Stadtmuseum
	Johann	Seitz	Ministerialbeauftragter für Realschulen in Mittelfranken
	Jörg	Sichelstiel	Evangelisch-lutherisches Dekanat Fürth

	Pauline	Spörl	Schülersprecherin der Fürther Mittelschulen/MS Pestalozzistr.
	Ingrid	Streck	Grundschule Hans-Sachs-Straße
	Hauke	Traulsen	Gemeinsamer Elternbeirat der Grund- und Mittelschulen Fürth
	Ulrike	von Chossy	Private Humanistische Grundschule
	Robert	Wagner	Musikschule Fürth

Bildungsbeirat Stadt Fürth

Konstituierende Sitzung

12.05.2016, 17 – 19 Uhr, Kulturforum (kleiner Saal)

Ergebnisprotokoll

Anwesende: siehe Liste im Anhang

1. Begrüßung / Vorstellungsrunde

Bürgermeister Markus Braun begrüßt alle Anwesenden und dankt ihnen für das zahlreiche Kommen. Bgm. Braun freut sich, dass es nun auch in der Stadt Fürth gelungen ist, einen Bildungsbeirat zu gründen und dass mit dem ersten Fürther Bildungsbericht eine Datengrundlage für dessen Arbeit zur Verfügung steht. Der Bildungsbericht ist aber keine „Bibel“ mit Geboten und Handlungsanweisungen, sondern eine Bestandsaufnahme und Datensammlung, die weitere Impulse und Diskussionen nach sich ziehen soll.

Es sollen – auch durch und mit dem Beirat – Handlungsoptionen aufgezeigt werden, um die Bildungschancen für alle Menschen in Fürth zu verbessern. Hierzu ist ein bereichsübergreifender Austausch der verschiedenen Bildungsakteure und deren Kooperation unerlässlich, daher ist diese Premiere für die Stadt Fürth von besonderer Bedeutung. Bildung ist und bleibt ein Handlungsfeld für die Zukunft der Stadt. Die Förderung durch das Programm „Bildung Integriert“ ist der Stadt Fürth daher eine große Hilfe, um ein kommunales Bildungsmanagement nach der erfolgreichen Auszeichnung als „Bildungsregion in Bayern“ weiter voranzutreiben.

Die eingeladenen Anwesenden sind ein repräsentativer Querschnitt durch die Stadtgesellschaft mit ihren verschiedenen Bildungssphären. Bgm. Braun weist darauf hin, dass mit seinem Erscheinen noch niemand sich zur Mitarbeit verpflichtet hat. Die Beschlussfassung darüber steht erst später an, vorher sollen die Funktion, die Arbeitsweise und die Themen eines Beirates näher erläutert werden.

Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde der Anwesenden.

2. Wozu Bildungsbeiräte?

Martin Kypta, Mitarbeiter der Transferagentur Bayern und des Nürnberger Bildungsbüros erläutert die Theorie eines Bildungsmanagements auf kommunaler Ebene und des Einsatzes von Bildungsgremien.

Herr Kypta ist für das Bundesprogramm „Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) tätig. Das BMBF fördert in dieser Initiative zehn Transferagenturen, die über die Republik verteilt, die Ergebnisse des Programms „Lernen vor Ort“ in die Fläche tragen sollen. Für Bayern gibt es eine Transferagentur mit zwei Sitzen, in München und Nürnberg. Die Transferagentur Bayern Nord ist bei der Metropolregion angesiedelt und berät aktuell 19 Städte und Landkreise, die sich ebenfalls am Programm „Bildung Integriert“ des BMBF beteiligen. Fürth und Erlangen waren dabei 2015 als „Pilotkommunen“ von Beginn an dabei, Fürth legt nun als erste Teilnehmerin des Programms einen Bildungsbericht vor.

Bildungsmanagement wird mittlerweile vielerorts als Steuerungsaufgabe von Kommunen betrachtet. Es beinhaltet strategische Zielorientierung, Diskurssteuerung und Datenbasierung. Das Ziel einer guten und gerechten Bildung für alle Bürgerinnen und Bürger

soll durch Abstimmung und Koordination von Bildungs- und Beratungsangeboten und verbesserte Kooperation aller relevanten Akteure in der Kommune erreicht werden. Entscheidungshilfen dafür sind regelmäßige Bildungsberichte.

In der Stadt Nürnberg wurde der Bildungsbeirat 2008 gegründet und hat seitdem 18 Mal getagt. Im Beschluss des Nürnberger Stadtrates vom Dezember 2008 heißt es dazu:

„Der Bildungsbeirat hat die Aufgabe, den Stadtrat und die Stadtverwaltung in wichtigen bildungspolitischen Fragen zu beraten, die Erarbeitung des städtischen Bildungsberichtes zu begleiten und die Zusammenarbeit der Stadt mit den Organisationen und Einrichtungen der Bildung zu fördern.“

Der Bildungsbeirat nahm seitdem Einfluss auf die Bildungsberichterstattung, z.B. durch die Forderung nach der Aufnahme von Indikatoren zur Lage von beeinträchtigten Menschen 2011, die zu einem Fokuskapitel im darauf folgenden Bildungsbericht führte. Er bot auch ein Forum für zentrale bildungspolitische Diskussionen, wie das Verhältnis zwischen Horten und Ganztageschulen. Zu einzelnen Themen wurden auch externe Experten eingeladen und gehört (bspw. zum Thema Ausbildungsbetriebe im Mai 2015).

Gestaltungsspielräume bieten sich für einen Bildungsbeirat bspw. im Anstoßen von Projekten, der Vorbereitung von Bildungskonferenzen, dem Mitwirken an einer breiten öffentlichen Debatte und durch Impulse für bildungspolitische Investitionen und weitere Entwicklungen.

3. Vorstellung des 1. Fürther Bildungsberichts

Kora Maresch-Kern, Mitarbeiterin des Projektbüros für Schule und Bildung der Stadt Fürth, stellt das Konzept des Bildungsberichts vor: anders als einige andere Kommunen wollten die Autor/-innen für Fürth von Anfang an eine umfassende Gliederung, die alle Bildungsbereiche und das Prinzip des Lernens im Lebenslauf abbildet. Auch wurde die Vorgehensweise gewählt, mit der Veröffentlichung eines Berichts zu beginnen und künftige Diskussionen auf dieser Grundlage aufzubauen. Die inhaltliche Weiterentwicklung des Berichts soll mithilfe der Mitglieder des Beirats sowie durch Impulse aus den einzelnen Fachbereichen und Bildungseinrichtungen erfolgen. In diesem Zusammenhang spricht Fr. Maresch-Kern das Angebot an alle aus, den Bericht oder einzelne Teile davon bei allen, die Interesse daran haben, vorzustellen und zu diskutieren.

Diese Vorgehensweise hat den Nachteil, dass nicht alle relevanten Fragestellungen und Indikatoren berücksichtigt werden konnten. Es schien aber gleichwohl wichtig, in diesem ersten Schritt diskussionswürdige Fragen aufzuwerfen, auch wenn an einigen Stellen noch keine konkreten Ergebnisse vorliegen.

Fr. Maresch-Kern erläutert, dass der Nutzen eines kommunalen Bildungsberichts darin besteht, „gefühlte Wahrheiten“ zu überprüfen, Informationen über Handlungsbedarfe zu gewinnen, Transparenz zu schaffen und eine Diskussion anzuregen. Die Grenzen liegen in der Verfügbarkeit von (aktuellen) Daten und in der nicht möglichen Herstellung von Ursachen- und Wirkungszusammenhängen.

Die Gliederung kommunaler Bildungsberichte ist angelehnt an die des nationalen Berichts und der Länderberichte. Besonderes Augenmerk liegt hier allerdings auf den Bereichen, die in kommunaler Zuständigkeit und/oder Teil der kommunalen Bildungslandschaft sind. Anhand der Indikatoren „Kindergartenbesuchsdauer“ und „Übergangsquote aufs Gymnasium nach Sprengeln und Sozialstruktur“ werden beispielhaft die Zusammenhänge zwischen Bildungserfolg/Teilhabechancen und sozialer Herkunft deutlich gemacht bzw. auf noch offene Fragen hingewiesen. Der Bereich der non-formalen Bildung kann nach derzeitigem Forschungsstand nur über Angebote und Teilnehmerzahlen zugänglich gemacht werden.

Hier spielen die Kooperationen, auch mit Einrichtungen der formalen Bildung, eine große Rolle, wobei der Stadtverwaltung eine Verantwortung dabei zukommt, diese Vernetzungsbemühungen zu unterstützen.

Abschließend dankt Fr. Maresch-Kern allen, die an der Entstehung des ersten Fürther Bildungsberichts mitgewirkt haben.

4. Diskussion

Mathilde Eichhammer (Ullstein-Realschule) unterstreicht die Bedeutung der Ganztagesbetreuung und die Bedeutung von externen Partnern für die Schulen, um diese gut umzusetzen. Besondere Bedeutung kommt auch der Familienbildung zu.

Elisabeth Reichert (Referentin für Soziales, Jugend und Kultur) begrüßt den umfassenden Bildungsbegriff, der dem Bericht zugrunde liegt und weist darauf hin, dass junge Menschen angesichts der zunehmenden Ganztagesbeschulung weiterhin freie Räume benötigen, die nicht als Schule wahrgenommen werden. Auch Frau Reichert misst der Familienbildung eine große Bedeutung zu.

Silke Rick (Stadträtin) regt an, den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule genauer zu untersuchen. Wenn Kinder nach der Einschulung zu viele Schwierigkeiten in der Schule haben, sollten sie auch wieder zurückkehren können.

Günther Meth (Jobcenter) regt an, bei der beruflichen Bildung den Blick auf die Metropolregion zu erweitern, genaue Zahlen über Ein- und Auspendler könnten aufschlussreich sein.

Aydin Kaval (Stadtrat) weist darauf hin, dass das deutsche Bildungssystem sich Zuwanderern nicht einfach erschließt. Bei schon länger hier lebenden Migranten wären die Prinzipien mittlerweile bekannt, bei den zahlreichen Neuzuwanderern gibt es in dieser Hinsicht noch viel zu tun. Die Vernetzung mit Migrantenselbstorganisationen sollte hierfür noch intensiviert werden.

Marvin Alb (Schülersprecher der Fürther Gymnasien) verdeutlicht, dass die Anzahl der Personen bzw. Schulabgänger ohne Schulabschluss laut Bildungsbericht sehr hoch ist. Dieser Wert sollte dringend reduziert werden.

Melanie Herzog (Stadtjugendring) unterstreicht die Bedeutung der non-formalen Bildung und regt an, deren Betrachtung künftig zu erweitern, bspw. um qualitative Indikatoren wie langfristige Bindungen.

Felice Baletta (vhs) begrüßt ebenfalls eine Abkopplung des Bildungsbegriffs von Zertifikaten und weist darauf hin, dass 80 % der Bevölkerung nicht (mehr) in der Schule sind. Non-formale Bildung ist daher kein Rand-, sondern ein Zukunftsthema.

Hauke Traulsen (Gesamtelternbeirat) stellt die Frage, ob und wie aktuellere Daten für das Bildungsmonitoring verfügbar gemacht werden können.

Jörg Sichelstiel (Dekan) stellt die Frage, wie es mit dem Bildungsbeirat nach dessen Konstituierung weiter gehen soll.

5. Beschlussfassung über Geschäftsordnung, Mitgliedschaft, Tagungsturnus

Die Anwesenden wurden vom kommunalen Bildungsmanagement als Mitglieder des Bildungsbeirats vorgeschlagen. Es ist jedoch niemand verpflichtet, diesen Ruf zu folgen. Es wird bzgl. der Mitgliedschaften folgender Vorschlag gemacht:

Wer nicht Mitglied des Bildungsbeirats sein möchte, macht bis 31.05.2016 eine entsprechende Meldung beim Projektbüro für Schule & Bildung. Liegt keine gegenteilige Information bis dahin vor, gilt der Vorschlag als angenommen.

Der Stadtrat wird in seiner nächsten Sitzung den Plänen bzgl. des Bildungsbeirates zustimmen und die Beteiligten werden kurz darauf formal vom Oberbürgermeister als Mitglieder des Bildungsbeirats bis zum Ende der Stadtratsperiode ernannt. Jedes Mitglied hat dann die Möglichkeit, eine/n Vertreter/in für den Verhinderungsfall zu benennen.

Mit der Einladung wurde der Entwurf einer Geschäftsordnung für den Beirat versandt. Es wird eine Änderung angeregt:

Unter Punkt 2) Zusammensetzung wird wie folgt ergänzt:

Der Bildungsbeirat besteht aus wichtigen Bildungsakteuren und Expert/-innen aus allen Bildungsbereichen (Anlage mit Mitgliedern). Die Mitglieder werden auf Vorschlag des kommunalen Bildungsmanagements oder des Beirats vom Oberbürgermeister für die Dauer der jeweiligen Stadtratsperiode ernannt. Die Tätigkeit im Bildungsbeirat ist ehrenamtlich. Jedes Mitglied benennt für sich eine Stellvertretung.

In dieser Form wird die Geschäftsordnung ohne Gegenstimme verabschiedet.

Gegen den halbjährlichen Tagungsturnus gibt es ebenfalls keine Gegenstimmen.

6. Informationen zum Bundesförderprogramm „Kommunale Koordinierung von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte“

Um die vielschichtigen und komplexen Aufgaben bei der Integration von Neuzugewanderten künftig sinnvoll zu koordinieren, und um die vielen tatkräftigen Akteurinnen und Akteure im Spannungsfeld zwischen Integration und Bildung zu entlasten und zu unterstützen, wird voraussichtlich ab August 2016 in Fürth eine neue Stelle installiert: die „**kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte**“.

Entsprechend lautet die Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung u.a.:

[Es] ist die Kernaufgabe der Koordinatorinnen und Koordinatoren, die Vielzahl der kommunalen Bildungsakteure zu vernetzen sowie die Bildungsangebote und Bildungsbedarfe vor Ort aufeinander abzustimmen. Besonders die zahlreichen zivilgesellschaftlichen Initiativen – beispielsweise der lokal aktiven Stiftungen, der Vereine und der ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger – sollen ganz gezielt mit eingebunden werden.

In Fürth wird diese vorerst auf eine Laufzeit von 2 Jahren ausgelegte Koordinationsstelle auf zwei halbe Stellen aufgeteilt, um sich so breitestmöglich aufstellen zu können und Konsensentscheidungen zu ermöglichen. Angesiedelt sein wird die Stelle, die auch in Erlangen und Nürnberg gerade neu geschaffen wird, im Projektbüro für Schule und Bildung der Stadt Fürth.

Eine halbe Stelle wird mit Herrn Sebastian Dyrschka besetzt, der bereits im Projektbüro tätig ist, die andere halbe Stelle muss noch besetzt werden.

Wie Herr Dyrschka verdeutlicht, wird sich die Stelle als Knotenpunkt für Akteurinnen und Akteure im Bildungsbereich verstehen. Wer ein Bildungsangebot durchführt – vom ehrenamtlichen Musikunterricht über die institutionelle Begleitung von UMFs bis zum Unterrichten von Flüchtlingsklassen an Schulen – soll und vor allem darf sich mit Anregungen und Fragen melden und wird von dem neuen Team kontaktiert werden. Ziel ist es, Angebote durch alle institutionellen und hierarchischen Ebenen miteinander zu vernetzen, ressortübergreifend zu arbeiten, nach Stolpersteinen zu suchen und diese aus dem Weg zu räumen, nach passenden Regelungen und Lösungen zu suchen. Neue, vielleicht bisher fehlende Angebote sollen geschaffen und fest verankert werden.

Erreicht werden soll damit letzten Endes, dass Neuzugewanderte – neben Geflüchteten auch alle aus dem europäischen Ausland Neuzugewanderten und Bestandsmigrant/-innen – möglichst optimale Bedingungen vorfinden, um sich integrieren zu können. Durch die Koordinierungsstelle soll eine Art „Fahrplan“ entstehen, der alle Stationen des Lebenslaufs berücksichtigt, und auf dessen Grundlage es möglich ist, dass sich Neuzugewanderte und die ihnen zur Seite stehenden Helferinnen und Helfer schnell und unkompliziert orientieren können, damit gesellschaftliche Einbindung bestmöglich gelingen kann.

7. Sonstiges

Die Teilnehmer/innen erhalten nach der Sitzung die Gelegenheit, mittels Klebepunkten Schwerpunkte für aktuell anstehende Bildungsthemen zu setzen, die auf Stellwänden aushängen sowie auch eigene Vorschläge dazu zu machen.

Die Abfrage brachte folgende Ergebnisse:

Frühkindliche Bildung:	2
Übergang Kita/GS:	4
Ganztags:	5
Grundbildung:	5
Berufliche Weiterbildg./	
Erwachsenbildg.	8
Inklusion:	7
Kooperation formale/ non-formale Bildg.:	7
Eigene Vorschläge:	2

Da es kein eindeutiges Votum gibt, kann aus dieser Sammlung aktuell noch kein Themenschwerpunkt für eine kommende Bildungskonferenz abgeleitet werden.

Zur Verteilung kommt eine Resolution der Arbeitsgemeinschaft für Bildungsfragen der SPD, die auf einer kürzlichen Diskussionsveranstaltung zur Bildung für Flüchtlinge verabschiedet wurde. Die Verfasser baten darum, das Papier im Rahmen der Bildungsregion Interessierten zugänglich zu machen.

Protokoll
Projektbüro für Schule & Bildung

Beschlussvorlage

SchvA/185/2016

I. Vorlage

Beratungsfolge - Gremium	Termin	Status
Ausschuss für Schule, Bildung und Sport	17.06.2016	öffentlich - Kenntnisnahme

Anmeldezahlen der 1. Klassen Volksschulen bzw. der 5. Klassen der Gymnasien und Realschulen für das Schuljahr 2016/2017

Aktenzeichen / Geschäftszeichen	
Anlagen:	
1	

Beschlussvorschlag:

Sachverhalt:

Derzeit liegen dem Schulverwaltungsamt folgende Informationen vor:

Anmeldungen der 1. Klassen für das Schuljahr 2016/2017

Aufgrund der beiliegenden Aufstellung des Staatlichen Schulamtes liegen insgesamt 989 Anmeldungen vor. Im Schuljahr 2015/2016 waren 906 Kinder angemeldet.

Anmeldezahlen der 5. Klassen für das Schuljahr 2016/2017

Hardenberg-Gymnasium: 152 Schülerinnen und Schüler.

Es werden voraussichtlich sechs 5. Klassen gebildet. Für das Schuljahr 2015/2016 wurden 194 Schülerinnen und Schüler angemeldet. Sieben 5. Klassen wurden eingerichtet.

Helene-Lange-Gymnasium: 148 Schülerinnen und Schüler.

Es werden voraussichtlich sechs 5. Klassen gebildet. Für das Schuljahr 2015/2016 wurden 151 Schülerinnen und Schüler angemeldet. Fünf 5. Klassen wurden eingerichtet.

Heinrich-Schliemann-Gymnasium: 79 Schülerinnen und Schüler.

Es werden voraussichtlich drei 5. Klassen gebildet. Im Schuljahr 2015/2016 wurden 103 Schüler in vier 5. Klassen unterrichtet.

Leopold-Ullstein-Realschule: 110 Schülerinnen und Schüler.
Es werden voraussichtlich vier Klassen gebildet. Im Schuljahr 2015/2016 wurden 152 Schüler in fünf 5. Klassen unterrichtet.

Hans-Böckler-Schule (Abt. Realschule): 104 Schülerinnen und Schüler.
Es werden drei 5. Klassen gebildet. Im Schuljahr 2015/2016 wurden 96 Schüler in drei 5. Klassen unterrichtet.

Finanzierung:

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten				
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Gesamtkosten	€	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	€
Veranschlagung im Haushalt		Budget-Nr.		im		
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Hst.		<input type="checkbox"/> Vwhh	<input type="checkbox"/> Vmhh	
wenn nein, Deckungsvorschlag:						

Beteiligungen

- II. BMPA / SD zur Versendung mit der Tagesordnung
- III. Beschluss zurück an **Schulverwaltungsamt**

Fürth, 09.06.2016

Unterschrift der Referentin bzw.
des Referenten

Schulverwaltungsamt Siebenländer-Kern, Ute	Telefon: (0911) 974-1670
---	-----------------------------

Staatliche Schulämter in der Stadt und im Landkreis Fürth						
Aufnahme in die Grundschule 2016/17						
	Aufnahme schulpflichtiger Kinder	Aufnahme auf Antrag schulpflichtiger Kinder	Neu wurden zurückgestellt			
	Geburtsdatum 01.10.09-30.09.10	Geburtsdatum 01.10.08-30.09.09	Geburtsdatum 01.10.10-31.12.10	Geb.Dat. ab 01.01.11	Geburtsdatum 01.10.09-30.09.10	Gesamt
		im Vorjahr zu- rückgestellt				
1 Adalbert-Stifter-GS	70	14	0	0	9	84
2 GS Farrnbachschule *	74	8	1	0	3	83
3 GS Frauenstraße	91	20	0	0	18	111
4 GS Friedrich-Ebert-Str.	113	7	2	1	14	123
5 GS Hans-Sachs-Straße	60	1	2	0	1	63
6 GS J.-F.-Kennedy-Straße	81	7	0	0	7	88
7 GS Kirchenplatz	35	2	0	0	8	37
8 GS Maistraße	48	2	3	0	1	53
9 GS Pestalozzistraße	74	10	1	0	11	85
10 GS Rosenstraße	75	8	3	0	16	86
11 GS Schwabacher Str.	34	1	2	0	3	37
12 GS Seeackerstraße *	37	3	2	0	8	42
13 GS Soldnerstraße	46	5	0	0	10	51
14 GS Zedernstraße	40	5	1	0	3	46
Gesamt	878	93	17	1	112	989
* GS Farrnbachschule						
Hummelstr. 9	55					
Ligusterweg 10	28					
GS Seeackerstraße						
Carlo-Schmid-Str. 39	19					
Sack	23					

Beschlussvorlage

SchvA/187/2016

I. Vorlage

Beratungsfolge - Gremium Ausschuss für Schule, Bildung und Sport	Termin 17.06.2016	Status öffentlich - Kenntnisnahme
--	-----------------------------	---

Sachstandsbericht zur Umsetzung der offenen Ganztagschule

Aktenzeichen / Geschäftszeichen	
Anlagen: 1	

Beschlussvorschlag:

Sachverhalt:

Die von den Schulen und Sachaufwandsträger gestellten Interessensbekundungen zur Einrichtung der offenen Ganztagschule führten dazu, dass die Regierung von Mittelfranken Ende April 2016 diese Schulen als geeignete OGTS-Grundschulstandorte gewertet hat. Mit kurzer Verzögerung stimmte auch die Elternschaft der Adalbert-Stifter-Grundschule der Einführung der offenen Ganztagschule zu. Das heißt, für alle 10 Grundschulen (alle Schulen, mit Ganztags- und Mittagsbetreuung in Trägerschaft der Stadt Fürth) wurden jetzt Anträge auf offene Ganztagschule gestellt. Es wird davon ausgegangen, dass alle Anträge genehmigt und damit bezuschusst werden. Aktuell könnten in 31 Langgruppen 594 und in 28 Kurzgruppen 403 Schülerinnen und Schüler kostenfrei nach Unterrichtsende betreut werden. Für die von der Stadt Fürth organisierte Anschlussbetreuung von montags bis donnerstags (16:00 – 17:00 Uhr und am Freitag bis 15:00 Uhr) findet jetzt noch mal ein verbindliches Anmeldeverfahren statt.

Die Betreuung in der offenen Ganztagschule findet mit dem aus der Ganztags- und Mittagsbetreuung vorhandenen und bewährten Personal statt. Die Personalplanungen dazu laufen an.

Finanzierung:

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten	
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Gesamtkosten	€
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja		€
Veranschlagung im Haushalt			

Beschlussvorlage

<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Hst.	Budget-Nr.	im	<input type="checkbox"/> Vwhh	<input type="checkbox"/> Vmhh
wenn nein, Deckungsvorschlag:						

Beteiligungen

- II. BMPA / SD zur Versendung mit der Tagesordnung
- III. Beschluss zurück an **Schulverwaltungsamt**

Fürth, 09.06.2016

Unterschrift der Referentin bzw.
des Referenten

Schulverwaltungsamt Grillenberger, Gerda

Telefon: (0911) 974-1663



STARTERKIT

OFFENE GANZTAGSSCHULE

AN GRUND- UND FÖRDERSCHULEN
IN DEN JAHRGANGSSTUFEN 1-4

Praxisleitfaden
für Schulleiterinnen und Schulleiter
zur Einführung offener Ganztagsangebote

Stand: März 2016

INHALTSVERZEICHNIS

I. Offene Ganztagsangebote an Grund- und Förderschulen – warum eigentlich?	3
II. Welche Ganztagsangebote gibt es für Schulkinder in Bayern?	5
1. Offene Ganztagsangebote bis 16 Uhr (OGTS)	8
2. Kurzgruppen der Schülerbetreuung bis 14 Uhr	11
3. Kombi-Modell von Jugendhilfe und Schule (OGTS-Kombi).....	14
III. Wie flexibel können offene Ganztagsangebote ausgestaltet und miteinander verknüpft werden?	17
IV. Welche Rolle hat die Schulleitung im offenen Ganzttag?	19
V. Schritt für Schritt zur offenen Ganzttagsschule:	23
Welche Faktoren tragen zu einem gelungenen Angebot bei?.....	23
1. Auswahl der passenden Angebotsform(en)	24
2. Räumlichkeiten	25
3. Kooperation mit außerschulischen Partnern	27
4. Möglichkeit von Zusatzangeboten.....	32
5. Mittagsverpflegung	33
6. Hausaufgaben in der offenen Ganzttagsschule	39
7. Freizeitgestaltung in der offenen Ganzttagsschule	43
VI. Was macht eine gute Ganzttagsschule aus?	47
VII. Welche Ansprechpartner und Unterstützungsangebote gibt es?	49

I. Offene Ganztagsangebote an Grund- und Förderschulen – warum eigentlich?

Offene Ganztagsangebote haben sich in den weiterführenden Schularten sehr bewährt. Auch im Grund- bzw. Förderschulbereich zeichnete sich in den vergangenen Jahren eine deutliche Nachfrage nach offenen Ganztagsangeboten ab. Daher haben Staatsregierung und kommunale Spitzenverbände im Rahmen des „Ganztagsgipfels“ am 24. März 2015 vereinbart, dass diese Angebotsform nun auch in den Jahrgangsstufen 1-4 eingeführt werden kann. Damit steht im Bereich der Grund- und Förderschulen eine weitere Form der ganztägigen Bildung und Betreuung zur Verfügung – neben gebundenen Ganztagschulen, Mittagsbetreuungen und Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe (z. B. Horte). Sie soll Schulen, Kommunen und Eltern eine zusätzliche Möglichkeit bieten, passgenaue sowie bedarfsgerechte ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote realisieren zu können.

Offene Ganztagschule und Mittagsbetreuung

Flexible Betreuungsangebote in den Jahrgangsstufen 1-4 wurden bisher von den Mittagsbetreuungen realisiert. Häufig wurden sie über viele Jahre hinweg teils von Kommunen und teils ehrenamtlich von Eltern organisiert und mit großem Engagement qualitativ durchgeföhrt. Die Mittagsbetreuungen werden an vielen Schulstandorten weiterhin eine gute Lösung sein, um die jeweiligen Betreuungsbedarfe abzudecken. Daneben gibt es auch Schulen, Kommunen und Eltern, die eine Weiterentwicklung der flexiblen Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich wünschen. Mit der Einföhderung offener Angebote in den Jahrgangsstufen 1-4 reagieren Staatsregierung und Kommunen auf diese Herausforderung. Eine offene Ganztagschule bietet viele Vorteile:

- Ein Qualitätsmerkmal guter Ganztagsbetreuung ist die enge **Verschränkung von Vor- und Nachmittag** – z. B. beim Thema „Hausaufgaben“. Darum kann es sinnvoll sein, wenn beide Phasen von der Schulleitung verantwortet werden. Bei der Kombination von Halbtagschule und Mittagsbetreuung ist das so nicht der Fall.
- Die offene Ganztagschule ist – anders als die Mittagsbetreuung – eine **schulische Veranstaltung**. Viele pädagogische, organisatorische und rechtliche Fragen – z. B. die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler am Vor- und Nachmittag, die Nutzung schulischer Räume oder Versicherungsfragen – lassen sich in diesem Rahmen einfacher lösen als in der Mittagsbetreuung, die weder eine schulische Veranstaltung noch ein Angebot der Kinder- und Jugendhilfe darstellt.
- Durch die **deutlich höhere staatliche Förderung** ist es möglich, offene Ganztagsangebote an 4 Tagen bis 16 Uhr grundsätzlich **kostenfrei** anzubieten.

Gute Planung als Schlüssel zum Erfolg

Die Erfahrungen in anderen Schularten zeigen: Die offene Ganztagschule gelingt in der Regel leicht, wenn sie gut geplant ist. Mit diesem „Starterkit“ und den entsprechenden Fortbildungen sollen die Leitungen von Grund- und Förderschulen in die Lage versetzt werden, zusammen mit dem Schulaufwandsträger und der ganzen Schulfamilie ein passgenaues Konzept für ihre Schule zu entwickeln. Alle wesentlichen Themen werden aufgegriffen und, wo immer möglich, in Form von Grafiken und Checklisten aufbereitet. Das „Starterkit“ ersetzt natürlich nicht die entsprechenden pädagogischen, organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Es bietet aber einen ersten Einstieg und erleichtert das Gespräch innerhalb der Schulfamilie, weil es alle wesentlichen Informationen im Überblick darstellt.

Ganztags als Qualitätsmerkmal guter Schulen

Immer mehr Eltern in Bayern benötigen für ihre Kinder ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote. Sie legen Wert darauf, dass die Angebote am Nachmittag sinnvoll mit dem Vormittag verknüpft sind, damit ihr Kind gut gefördert und das Familienleben entlastet werden kann. Der Ganztagschule, die ein entsprechendes Angebot unterbreitet, kommt dabei eine immer größere Bedeutung zu. Aber auch eine intensive Kooperation von Halbtagschule mit Hort und Mittagsbetreuung bietet viele Möglichkeiten.

Welcher Weg auch immer gewählt wird: Er kann nur dann erfolgreich beschritten werden, wenn die ganze Schulfamilie den Ganztags als Aufgabe annimmt. Das bedeutet nicht zwingend, dass sich Schulleitung und alle Lehrkräfte künftig ganztätig im Schulgebäude aufhalten. Notwendig ist aber bei allen ein Bewusstsein für den Ganztags. Bei der Beurteilung von Schulqualität und bei der Beratung der Schulen durch die Schulaufsicht kommt dem Aspekt „Ganztags“ daher immer größere Bedeutung zu.

Kommunen als wichtiger Partner

Bei der Planung und Durchführung von Ganztagsangeboten kommt den Gemeinden und Städten eine wichtige Funktion vor Ort zu. So ist eine gute Abstimmung der Planungsprozesse der Kommunen – insbesondere im Bereich der Jugendhilfe – mit den Planungsprozessen im Bereich der Schule Voraussetzung dafür, dass passgenaue ganztägige Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote für die Schülerinnen und Schüler eingerichtet werden können. Auch als Sachaufwandsträger sind die Kommunen ein wichtiger Partner der staatlichen Grund- und Förderschulen: Sie unterstützen diese in vielen wichtigen Bereichen, die zum Gelingen der Ganztagsangebote beitragen – beispielsweise bei der Bereitstellung und Ausstattung geeigneter Räumlichkeiten, der Organisation der Mittagsverpflegung, der Durchführung der Schülerbeförderung und vielem mehr.

II. Welche Ganztagsangebote gibt es für Schulkinder in Bayern?

Die offene Ganztagschule in den Jahrgangsstufen 1-4 ist eine von mehreren Möglichkeiten, ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote für Schülerinnen und Schüler einzurichten:

- Im Rahmen der **Kinder- und Jugendhilfe** gibt es eine Vielzahl von Ganztagsangeboten für Schülerinnen und Schüler: Beispielsweise können Kinder im Grundschulalter nachmittags in Horten, Tagesheimen, altersgeöffneten Kindergärten, Netz-für-Kinder-Einrichtungen oder anderen Kindertageseinrichtungen betreut werden.
- In der **Mittagsbetreuung (MiB)** werden Kinder im Grundschulalter im Anschluss an den Unterricht betreut. Meist können die Eltern zwischen Angeboten bis etwa 14 Uhr oder bis mindestens 15.30 Uhr wählen. In der verlängerten Mittagsbetreuung ist eine verlässliche Hausaufgabenbetreuung fester Bestandteil des pädagogischen Konzepts. Dieses kann mit speziellen Förderangeboten, musisch-kreativen oder sportlichen Elementen ergänzt werden.
- In der **gebundenen Ganztagschule (GGTS)** verbringen die Schülerinnen und Schüler den gesamten Schultag zusammen in eigens eingerichteten Ganztagsklassen. Hier ist der Pflichtunterricht auf Vormittag und Nachmittag verteilt. So wechseln sich über den ganzen Tag hinweg bis etwa 16 Uhr Unterrichtsstunden mit Übungs- und Studierzeiten sowie sportlichen, musischen und künstlerisch orientierten Fördermaßnahmen ab. Zudem werden auch Freizeitaktivitäten angeboten.
- Die **offene Ganztagschule (OGTS)** schließt direkt an den stundenplanmäßigen Klassenunterricht an und bietet meist in klassen- oder jahrgangsübergreifenden Gruppen neben einer verlässlichen Hausaufgabenbetreuung und qualifizierten Fördermaßnahmen eine breite Auswahl an Freizeitangeboten mit z. B. sportlichen, musischen und gestalterischen Aktivitäten an. Für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1-4 können folgende Angebotsformen eingerichtet werden:

<u>OGTS-Kurzgruppen</u>	<u>OGTS-16 Uhr</u>	<u>OGTS-Kombi</u>
Kurzgruppen der Schülerbetreuung	Offene Ganztagschule	Kombi-Modell Jugendhilfe und Schule
Im Anschluss an den Unterricht bis ca. 14 Uhr	Im Anschluss an den Unterricht bis 16 Uhr	Im Anschluss an den Unterricht bis 18 Uhr + Ferien

Überblick: Ganztagsangebote an Schulen (Jahrgangsstufen 1-4)

Angebotsform	Gebundene Ganztagschule	Offene Ganztagschule bis 16 Uhr	Offene Ganztagschule: Kurzgruppen	Offene Ganztagsangebote Schule/Jugendhilfe (bis 18 Uhr + Ferien)	Mittagsbetreuung
Zeitraum des Angebots	An mindestens 4 Unterrichtstagen je Unterrichtswoche	An mindestens 4 Unterrichtstagen je Unterrichtswoche	An mindestens 4 Unterrichtstagen je Unterrichtswoche	An allen Unterrichtstagen sowie in den Ferien	An mindestens 4 Unterrichtstagen je Unterrichtswoche
Beginn des Angebots	Integration von Förder- und Freizeitangeboten am Vormittag sowie am Nachmittag	Im Anschluss an den stundenplanmäßigen Unterricht	Im Anschluss an den stundenplanmäßigen Unterricht	Im Anschluss an den stundenplanmäßigen Unterricht (in Unterrichtswochen)	Im Anschluss an den stundenplanmäßigen Unterricht
Dauer des Angebots	<ul style="list-style-type: none"> In der Regel bis 16 Uhr Ergänzende Angebote nach 16 Uhr und am 5. Wochentag möglich 	<ul style="list-style-type: none"> In der Regel bis 16 Uhr Ergänzende Angebote nach 16 Uhr und am 5. Wochentag möglich 	Je nach Angebot bis 14 Uhr oder mindestens 1 Std./Tag	<ul style="list-style-type: none"> Mindestens bis 16.00 Uhr Angebote bis 18 Uhr möglich Angebote in den Ferien möglich 	<ul style="list-style-type: none"> Mittagsbetreuung bis etwa 14 Uhr Verlängerte Mittagsbetreuung bis mind. 15.30 Uhr Verl. Mittagsbetreuung mit erhöhter Förderung: mindestens bis 16 Uhr
Ausgestaltung (Mindeststandards)	<ul style="list-style-type: none"> Ganztägige rhythmisierte Bildungs- und Betreuungsangebote gemäß Basisstandards des Qualitätsrahmens GGTS Integration von „Hausaufgaben“ in Unterrichtszeit Förder- und Freizeitangebote 	<ul style="list-style-type: none"> Betreuung und Förderung der Schüler gemäß grundlegender Basisstandards des Qualitätsrahmens OGTS Verlässliche Hausaufgabenbetreuung Förder- und Freizeitangebote 	<ul style="list-style-type: none"> Pädagogische Betreuung der Schüler nach individuellem schulischem Konzept Möglichkeit zur Anfertigung von Hausaufgaben Schülergerechte Betreuungs- und Freizeitangebote 	<ul style="list-style-type: none"> Betreuung und Förderung der Schüler gemäß BayKiBiG/Qualitätsrahmen OGTS Verlässliche Hausaufgabenbetreuung Verschiedene Hortpädagogische Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> Betreuung der Schüler Verl. Formen: verlässliche Hausaufgabenbetreuung z. T. mit Lern-, Förder- und Freizeitangeboten
Mittagsverpflegung	<ul style="list-style-type: none"> Tägliche Mittagsverpflegung im Klassenverband Verpflichtende Teilnahme der Schüler 	Tägliche Mittagsverpflegung in der Schule	Gelegenheit zu einem Mittagessen	<ul style="list-style-type: none"> Tägliche Mittagsverpflegung in der Schule Verpflichtende Teilnahme der Schüler 	Gelegenheit zu einem Mittagessen
Personal	<ul style="list-style-type: none"> 12 zusätzliche Lehrerwochenstunden Weiteres externes Personal mit entsprechender Fachkompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> Leitung: Lehrkraft/päd. Fachkraft (z. B. Erzieher, Sozialpädagoge) Weiteres Personal mit entsprechender Fachkompetenz 	Personal mit entsprechender pädagogischer Qualifikation bzw. ausreichender Erfahrung in Erziehungs- oder Jugendarbeit	<p>Einhaltung von Fachkraftgebot und Anstellungsschlüssel nach BayKiBiG:</p> <ul style="list-style-type: none"> Päd. Fachkräfte (Erzieher, Sozialpädagogen) Päd. Ergänzungskräfte mit einer mind. zweijährigen päd. Ausbildung/Weiterqualifizierung 	Personal mit entsprechender pädagogischer Qualifikation bzw. ausreichender Erfahrung in Erziehungs- oder Jugendarbeit

Angebotsform	Gebundene Ganztagschule	Offene Ganztagschule: bis 16 Uhr	Offene Ganztagschule: Kurzgruppen	Offene Ganztagsangebote Schule/Jugendhilfe (bis 18 Uhr +Ferien)	Mittagsbetreuung
Reguläre Teilnahme der Schüler je Schulwoche	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens an 4 Nachmittagen • In eigener Ganztagsklasse 	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens an 2 Nachmittagen • Anmeldung für bis zu 5 Tage/Woche möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens an 2 Nachmittagen • Anmeldung für bis zu 5 Tage/Woche möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens an 4 Nachmittagen • Anmeldung für bis zu 5 Tage/Woche und Ferien möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Mittagsbetreuung: mindestens an 1 Nachmittag • Verl. Mittagsbetreuung: mindestens an 2 Nachmittagen
Gruppengrößen	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestgröße für Klassenbildung (z. B. mindestens 13 Schüler an Grundschulen) • <u>Hinweis:</u> Dies darf zu keiner Klassenmehrung in der jeweiligen Jahrgangsstufe führen! 	<ul style="list-style-type: none"> • <u>1. Gruppe:</u> GS: 14-25 Schüler FS: 8-15 Schüler • <u>2. Gruppe:</u> GS: 26-45 Schüler FS: 16-31 Schüler • <u>3. Gruppe:</u> GS: 46-65 Schüler FS: 32-47 Schüler • usw. 	<ul style="list-style-type: none"> • <u>1. Gruppe:</u> GS: 12-23 Schüler FS: 8-15 Schüler • <u>2. Gruppe:</u> GS: 24-35 Schüler FS: 16-23 Schüler • <u>3. Gruppe:</u> GS: 36-47 Schüler FS: 24-31 Schüler • usw. 	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens 14 Grundschüler bzw. 8 Förderschüler an mindestens 4 Nachmittagen, • Teilnahme überwiegend auch nach 16 Uhr/5. Wochentag und in den Ferien 	<ul style="list-style-type: none"> • 1. Gruppe: mindestens 12 Schüler an mindestens 2 Nachmittagen • 2. Gruppe ab 24 Schüler, • 3. Gruppe ab 36 Schüler • usw.
Förderung je Schuljahr und Gruppe/Klasse	<ul style="list-style-type: none"> • 12 zusätzliche Lehrerwochenstunden <p>Budget für externe Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jgst. 1: 11.100 € • Jgst. 2: 9.600 € • Jgst. 3-10: 6.600 € 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppen mit Teilnahme von Schülern der Jgst. 1/2: GS: 33.700 € FS: 37.600 € • Gruppen mit Schülern ausschließlich in Jgst. 3/4: GS: 29.200 € FS: 33.100 € 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppen bis 14 Uhr oder mit Mindestdauer 1 Std./Tag: 5.000 € • Gruppen mit Mindestdauer 2 Std./Tag: 10.000 € 	Kindbezogene Förderung gemäß BayKiBiG einschl. StMBW-Förderpauschale	<ul style="list-style-type: none"> • Mittagsbetreuung: 3.323 € • Verlängerte Mittagsbetreuung: 7.000 € • Verlängerte Mittagsbetreuung mit erhöhter Förderung: 9.000 €
Beitrag der Kommunen/ Schulaufwands-träger je Schuljahr und Gruppe	<p>o. g. Förderbeträge beinhalten eine kommunale Mitfinanzierung in Höhe von 5.500 €</p> <p>+ zusätzlicher Sachaufwand</p>	<p>o. g. Förderbeträge beinhalten eine kommunale Mitfinanzierung in Höhe von 5.500 €</p> <p>+ zusätzlicher Sachaufwand</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppen bis 14 Uhr oder mit Mindestdauer 1 Std./Tag: 2.500 € von o. g. Förderbetrag • Gruppen mit Mindestdauer 2 Std./ Tag: 5.000 € von o. g. Förderbetrag <p>+ zusätzlicher Sachaufwand</p>	Kommunale Förderung gemäß BayKiBiG unter Berücksichtigung der StMBW-Förderpauschale	<ul style="list-style-type: none"> • Kein verpflichtender Beitrag • Oft Drittel-Finanzierung aus Kommune/ Freistaat/ Elternbeiträge
Elternbeitrag	- (Nur Kosten für Mittagessen und ergänzende Angebote)	- (Nur Kosten für Mittagessen und ergänzende Angebote)	- (Nur Kosten für Mittagessen und ergänzende Angebote)	Je nach Angebot und Dauer ab Schulschluss und in den Schulferien möglich	Elternbeiträge für Betreuung u. Essen (differiert nach Angebot und Anteil Kommune)
Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • In der Schule • Gemäß GGTS-Basisstandards 	<ul style="list-style-type: none"> • In der Schule • Gemäß OGTS-Basisstandards 	<ul style="list-style-type: none"> • In der Schule • Gemäß OGTS-Basisstandards 	<ul style="list-style-type: none"> • In der Schule • Gemäß Richtlinien 	In der Schule in geeigneten Räumen

1. Offene Ganztagsangebote bis 16 Uhr (OGTS – 16 Uhr)

Zielgruppe

- Bildungs- und Betreuungsbedarfe in Schulwochen bis ca. 16 Uhr

Betreuungszeitraum

- Angebot an mindestens 4 Unterrichtstagen/Schulwoche
- Im Anschluss an den Unterricht bis 16 Uhr
(ggf. bis 15.30 Uhr, z. B. wegen Schülerbeförderung)
- Zusätzliche Angebote des Schulaufwandsträgers/Kooperationspartners nach 16 Uhr/am 5. Wochentag möglich

Teilnahme der Schüler

- Mindestbuchung 2 Nachmittage/Schulwoche
- Verknüpfung mit OGTS-Kurzgruppen möglich (siehe Seite 17/18)
- Teilnahmeverpflichtung im Umfang der Anmeldung
- Angebote bis 16 Uhr an staatlichen Schulen für Eltern grundsätzlich **kostenfrei** (außer Mittagessen und Zusatzangebote)
- An kommunalen Schulen und Schulen in freier Trägerschaft können grundsätzlich Teilnehmerbeiträge erhoben werden. An privaten Förderschulen, die eine Förderung nach Art. 34a BaySchFG beziehen, ist das Angebot für die Eltern kostenfrei (außer Mittagessen und Zusatzangebote).

Angebot

- Angebot einer täglichen Mittagsverpflegung
- Angebot einer verlässlichen Hausaufgabenbetreuung
- Verschiedene Freizeitangebote

Personal

- Schule kann Kooperationspartner (z. B. Jugendhilfeträger, Kommune, Förderverein) mit Durchführung beauftragen oder Abschluss von Einzelverträgen → Abschluss durch die zuständige Regierung (staatliche Schulen)
- Leitung durch Lehrkraft oder pädagogische Fachkraft (z. B. Erzieher, Sozialpädagoge) an der Schule als zentraler Ansprechpartner der Schulleitung
- Weitere geeignete Personen mit pädagogischer Erfahrung

Gruppenbildung

- Die Bestimmung der Gruppengröße bemisst sich nach folgender Tabelle. Dabei wird ein Schüler als sog. „Zählschüler“ berücksichtigt, wenn er an mindestens 4 Betreuungstagen je Schulwoche am Ganztagsangebot teilnimmt:

Gruppen	Grundschule		Förderschule	
	Anzahl der Zählschüler		Anzahl der Zählschüler*	
	von	bis	von	bis
1	14	25	8	15
2	26	45	16	31
3	46	65	32	47
4	66	85	48	63
5	86	105	64	79

*Je nach Förderschwerpunkt kann die Bestimmung der Höchstschülerzahl für die erste Gruppe hiervon abweichen.

① Weitere Hinweise zur Berechnung von Zählschülern:

Die Betreuungstage mehrerer Schülerinnen und Schüler, die jeweils nur an 2 oder 3 Unterrichtstagen in der Woche im Umfang von jeweils mindestens 2,5 Stunden je Betreuungstag an dem offenen Ganztagsangebot teilnehmen, können zusammengerechnet und anteilig bei der Bestimmung der Schüleranzahl für die Gruppenbildung berücksichtigt werden. Pflichtunterricht am Nachmittag kann jeweils einberechnet werden.

Beispiel:

An einer OGTS-Gruppe nehmen insgesamt 27 Grundschul Kinder wie folgt teil:

6 Schüler an 4 Tagen → volle Berechnung
= **6 Zählschüler**

10 Schüler an 2 Tagen → anteilige Einberechnung je zur Hälfte
(10 Schüler x 0,5 = 5)
= **5 Zählschüler**

11 Schüler an 3 Tagen → anteilige Einberechnung zu je drei Viertel
(11 Schüler x 0,75 = 8,25 → Aufrundung auf den nächsten Zählschüler)
= **9 Zählschüler**

→ Somit kann die Gruppe mit insgesamt **20 Zählschülern** gebildet werden.

Staatliche Förderung

Nach Genehmigung eines offenen Ganztagsangebotes wird je Gruppe bis 16 Uhr folgende Förderung pro Schuljahr gewährt:

An Grundschulen	Freistaat Bayern	Schul- aufwands- träger	Gesamt (staatl. Schulen)
Für Gruppen, an denen (auch) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 1 und/oder 2 teilnehmen	28.200 €	5.500 €	33.700 €
Für Gruppen, an denen <u>ausschließlich</u> Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 3 und/oder 4 teilnehmen	23.700 €	5.500 €	29.200 €

An Förderschulen (Jgst. 1-4)	Freistaat Bayern	Schul- aufwands- träger	Gesamt (staatl. Schulen)
Für Gruppen, an denen (auch) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 1 und/oder 2 teilnehmen	32.100 €	5.500 €	37.600 €
Für Gruppen, an denen <u>ausschließlich</u> Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 3 und/oder 4 teilnehmen	27.600 €	5.500 €	33.100 €

① Weitere Hinweise:

- Die oben genannten Fördermittel sind grundsätzlich nur für den Personalaufwand zur Durchführung der jeweiligen Bildungs- und Betreuungsangebote einzusetzen.
- Der Schulaufwandsträger verpflichtet sich zur Übernahme des zusätzlichen Sachaufwandes und zur Mitfinanzierung des Personalaufwandes im Zusammenhang mit der Einrichtung und dem Betrieb eines offenen Ganztagsangebotes.
- Bei der Bestimmung der Anzahl der Gruppen ist danach zu differenzieren, welche Jahrgangsstufen die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler besuchen. Sofern Gruppen ausschließlich mit Schulkindern aus den Jahrgangsstufen 3 und/oder 4 gebildet werden können, kann für solche Gruppen nur die entsprechend festgelegte staatliche Förderung in Höhe von 23.700 € bzw. 27.600 € gewährt werden.

2. Kurzgruppen der Schülerbetreuung bis 14 Uhr (OGTS-Kurzgruppen)

Zielgruppe

- Kurze Betreuungsbedarfe bis etwa 14 Uhr in den Schulwochen

Betreuungszeitraum

- Angebot an mindestens 4 Unterrichtstagen/Schulwoche
- Im Anschluss an den Unterricht bis 14.00 Uhr
- Ende vor 14.00 Uhr aus pädagogischen und organisatorischen Gründen möglich, sofern die tägliche Betreuungszeit **mindestens 60 Minuten** beträgt

Teilnahme der Schüler

- Mindestbuchung 2 Nachmittage/Schulwoche
- Verknüpfung mit OGTS-Gruppen bis 16 Uhr möglich (siehe Seite 17/18)
- Teilnahmeverpflichtung im Umfang der Anmeldung
- Kurzgruppen an staatlichen Schulen bis 14 Uhr grundsätzlich für Eltern **kostenfrei** (außer Mittagessen und Zusatzangebote)
- An kommunalen Schulen und Schulen in freier Trägerschaft können grundsätzlich Teilnehmerbeiträge erhoben werden. An privaten Förderschulen, die eine Förderung nach Art. 34a BaySchFG beziehen, ist das Angebot für die Eltern kostenfrei (außer Mittagessen und Zusatzangebote).

Angebot

- Sozial- und freizeitpädagogische Ausrichtung
- Bei Angeboten von mehr als einer Stunde/Tag:
 - Gelegenheit zur Einnahme einer Mittagsverpflegung
 - Gelegenheit zur Anfertigung von Hausaufgaben

Personal

- Schule kann Kooperationspartner (z. B. Jugendhilfeträger, Kommune, Förderverein) mit Durchführung beauftragen oder Abschluss von Einzelverträgen → Abschluss durch die zuständige Regierung (staatliche Schulen)
- Geeignete Personen mit pädagogischer Erfahrung, z. B. Personen, die über entsprechende Erfahrungen im Rahmen der Mittagsbetreuung verfügen.

Gruppenbildung

- Die Bestimmung der Gruppenanzahl bemisst sich nach folgender Tabelle. Dabei wird ein Schulkind als sog. „Zählschüler“ berücksichtigt, wenn es an mindestens 2 Betreuungstagen je Schulwoche am Ganztagsangebot teilnimmt.
- Jedes Schulkind kann dabei nur einmal berücksichtigt werden, also nicht für mehrere Kurzgruppen angemeldet werden.

Gruppen	Grundschule		Förderschule	
	Zahl der Zählschüler		Zahl der Zählschüler	
	von	bis	von	bis
1	12	23	8	15
2	24	35	16	23
3	36	47	24	31
4	48	59	32	39
5	60	71	40	47

Staatliche Förderung

Nach Genehmigung eines offenen Ganztagsangebotes wird je Kurzgruppe folgende Förderung pro Schuljahr gewährt:

Grundschulen/ Förderschulen	Freistaat Bayern	Schul- aufwands- träger	Gesamt (staatl. Schulen)
Für Gruppen bis 14.00 Uhr bzw. mit täglicher Betreuungszeit von <u>mindestens 60 Minuten</u> an mindestens 4 Unterrichtstagen/Woche	2.500 €	2.500 €	5.000 €
Für Gruppen mit täglicher Betreuungszeit von <u>mindestens 120 Minuten</u> an mindestens 4 Unterrichtstagen/Woche	5.000 €	5.000 €	10.000 €

① **Weitere Hinweise:**

- Die oben genannte Förderung ist grundsätzlich nur für den Personalaufwand zur Durchführung der jeweiligen Bildungs- und Betreuungsangebote einzusetzen.
- Die Höhe der staatlichen Förderung ist abhängig von der Dauer des täglichen Betreuungsangebots.
- Der Schulaufwandsträger verpflichtet sich zur Übernahme des zusätzlichen Sachaufwandes und zur Mitfinanzierung des Personalaufwandes im Zusammenhang mit der Einrichtung und dem Betrieb eines offenen Ganztagsangebotes.

3. Kombi-Modell von Jugendhilfe und Schule (OGTS-Kombi)

Während die rein schulischen Ganztagsangebote auf die Unterrichtswochen beschränkt sind, bietet das offene Ganztagsmodell in Kombination von Jugendhilfe und Schule (OGTS-Kombi) weitergehende Bildungs- und Betreuungsangebote auch in Rand- und Ferienzeiten. Das OGTS-Kombi-Modell wird seit dem Schuljahr 2015/2016 an einigen Schulstandorten erprobt. Erste Erfahrungen aus dieser Erprobungsphase zeigen:

OGTS-Kombi-Angebote sind vor allem geeignet

- An **größeren**, zumeist städtischen Schulstandorten
- Für die Betreuung einer **Vielzahl von Schülerinnen und Schülern**
- Zur Abdeckung **hoher Betreuungsbedarfe**
 - an **fünf Wochentagen** je Schulwoche
 - bis etwa **18 Uhr**
 - und in den **Schulferien**
- In Kooperation mit **erfahrenen Kinder- und Jugendhilfeträgern**
- An Standorten mit entsprechend **qualifiziertem Betreuungspersonal** aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe:
 - **Fachkräfte**: Erzieher und Sozialpädagogen
 - **Ergänzungskräfte** mit mindestens zweijähriger pädagogischer Ausbildung bzw. Weiterqualifizierung
- An Standorten, an denen das **BayKiBiG-Fachkräftegebot** und der **Anstellungsschlüssel** eingehalten werden können
- In **Räumlichkeiten** in der Schule, die den **Anforderungen der Kinder- und Jugendhilfe** für eine **Betriebserlaubnis nach SGB VIII** entsprechen

Angebot

- Angebot einer täglichen Mittagsverpflegung
- Angebot einer verlässlichen Hausaufgabenbetreuung
- Verschiedene Hortpädagogische Angebote

Zielgruppe

- Hohe Bildungs- und Betreuungsbedarfe an 5 Wochentagen bis ca. 18 Uhr und während der Schulferien

Betreuungszeitraum

- Angebot an 5 Unterrichtstagen/Schulwoche und in den Schulferien
- Im Anschluss an den Unterricht bis ca. 18 Uhr

Rechtlicher Rahmen

- **In Unterrichtswochen schulische Verantwortung:**
 - Gesamtverantwortung bei der Schulleitung an 5 Unterrichtstagen je Schulwoche bis ca. 18 Uhr
 - Aufsichtspflicht gemäß Bestimmungen der Schulordnungen
- **In den Schulferien:**
 - Gesamtverantwortung beim Kooperationspartner
 - Vorgaben gemäß BayKiBiG/AVBayKiBiG
- Grundsätzliche Betriebserlaubnis nach § 45 Sozialgesetzbuch – Achtes Buch (SGB VIII) in einem vereinfachten Verfahren notwendig

Teilnahme der Schüler

- Mindestbuchung 4 Nachmittage/Schulwoche bis mindestens 16.00 Uhr
- Mindestens die Hälfte der Schülerinnen bzw. Schüler muss zusätzliche Betreuungszeiten nach 16.00 Uhr und am 5. Wochentag in Anspruch nehmen.
- Der Kooperationspartner kann Mindestbuchungszeiten gemäß dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) festlegen.
- Teilnahmeverpflichtung im Umfang der Anmeldung
- Freie Plätze in Rand- und Ferienzeiten können z. B. an Schülerinnen und Schüler aus gebundenen Ganztagsklassen oder weitere Schulkinder vergeben werden.

Mindestteilnahmevoraussetzungen

- Einrichtung an Grundschulen ab mindestens 14 Schülern bzw. an Förderschulen ab mindestens 8 Schülern, die an mindestens 4 Unterrichtstagen je Schulwoche bis mindestens 16 Uhr teilnehmen.
- Außerdem muss der überwiegende Teil der angemeldeten Schulkinder Betreuungsangebote in Randzeiten (nach 16 Uhr bzw. 5. Wochentag) buchen.
- Einhaltung des Anstellungsschlüssels nach § 17 AVBayKiBiG

Personal

- Kooperation ausschließlich mit kommunalem, freien gemeinnützigem oder sonstigem Träger der Jugendhilfe (keine Einzelverträge)
- Pädagogische Fachkräfte (Sozialpädagogen, Erzieher)
- Daneben pädagogische Ergänzungskräfte mit einer mindestens zweijährigen pädagogischen Ausbildung bzw. Weiterqualifizierung
- Einhaltung des Fachkräftegebots und des Anstellungsschlüssels nach § 15 bzw. § 16 der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG)

Elternbeiträge

- Erhebung von Elternbeiträgen bereits für Betreuungszeiträume ab Schulschluss möglich
- Höhe der Elternbeiträge von Buchungszeiten und von Angebot/Standort abhängig, festgelegt vom Kooperationspartner im Benehmen mit der Schulleitung und nach Anhörung des Elternbeirats
- Übernahme von Elternbeiträgen durch wirtschaftliche Jugendhilfe möglich

Staatliche Förderung

In der OGTS-Kombi wird die Förderung von Kindertageseinrichtungen gemäß BayKiBiG mit der staatlichen Förderung für schulische Ganztagsangebote verzahnt:

- Kooperationspartner beantragt staatliche und ggf. kommunale BayKiBiG-Förderung
- Höhe der staatlichen Gesamtförderung nach BayKiBiG errechnet sich als Produkt aus:
 - Basiswert (derzeit rd. 1.035 €/Kind + ggf. Qualitätsbonus)
 - Gewichtungsfaktor (1,2 für Schulkinder; 1,3 bei Migrationshintergrund; 4,5 für Kinder mit Behinderung)
 - Buchungszeitfaktor (z. B. 1,00 für Buchungszeit 3-4 Std., 1,25 für 4-5 Stunden, 1,50 für 5-6 Stunden usw.)
- Von der staatlichen Gesamtförderung gemäß BayKiBiG übernimmt das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (StMBW) einen festgelegten Förder- bzw. Budgetanteil, der an einer Basispauschale in Höhe von 21.560 € orientiert ist. Der StMBW-Förder- bzw. Budgetanteil bemisst sich zudem am Umfang der Buchungszeitstunden der Schülerinnen und Schüler.

III. Wie flexibel können offene Ganztagsangebote ausgestaltet und miteinander verknüpft werden?

Die neuen Angebotsformen der offenen Ganztagschule sind ähnlich **flexibel** wie die bekannten Angebote der Mittagsbetreuung und können sogar **miteinander kombiniert** werden. Welche individuellen und bedarfsgerechten Ausgestaltungsmöglichkeiten der offene Ganztags bietet, wird in diesem Kapitel näher dargestellt.

Verbindliche Anmeldung und Teilnahme der Schülerinnen und Schüler

- Um offene Ganztagsgruppen beantragen und einrichten zu können, müssen **vorab verbindliche Anmeldungen** der Schülerinnen und Schüler durch ihre Erziehungsberechtigten vorliegen. Hierfür stellt das Kultusministerium den Schulen **Muster-Anmeldeformulare** und **Muster-Elternbriefe** zur Verfügung, die auf die jeweilige Situation der Schulen vor Ort entsprechend angepasst werden können.
- Die Erziehungsberechtigten melden ihre Kinder für das jeweilige Angebot (z. B. Kurzgruppe bis 14 Uhr, offene Ganztagsgruppe bis 16 Uhr oder ggf. Verknüpfung aus beiden Angebotsformen) und **pauschal** für eine **bestimmte Anzahl von Nachmittagen** (zwei bis vier bzw. fünf Schultage je Unterrichtswoche) an.
- Wenn Schülerinnen und Schüler nur für zwei oder drei Nachmittage angemeldet wurden (bei OGTS-Kombi-Angeboten nicht möglich!), können zu Schuljahresbeginn und nach Bekanntgabe der Stundenpläne die **individuellen Betreuungstage** zwischen Eltern, Schulleitung und Kooperationspartner festgelegt werden (z. B. jeweils Montag und Mittwoch).
- Auch **während des Schuljahres** sind prinzipiell **Änderungen hinsichtlich der vereinbarten Betreuungstage** möglich, sofern der zeitliche Umfang der gebuchten Betreuungszeiten dabei gleich bleibt (z. B. Wechsel von Montag/Mittwoch auf Dienstag/Donnerstag). Inwiefern diese Flexibilität vor Ort möglich ist, entscheiden Schulleitung und Kooperationspartner.
- Grundsätzlich ist es für die Eltern sogar möglich, in Abstimmung mit der Schulleitung bzw. dem Kooperationspartner die **Betreuungstage flexibel von Schulwoche zu Schulwoche zu wechseln**. So ist es prinzipiell möglich, dass z. B. ein Schüler in einer Woche am Montag und Dienstag und in einer anderen Woche am Montag und Donnerstag im selben Zeitumfang an dem Angebot teilnimmt. Dies setzt jedoch voraus, dass dies **organisatorisch** und **personell** bewältigt werden kann. Auch müssen solche flexiblen Tauschmöglichkeiten mit dem **pädagogischen Ganztagskonzept** in Einklang gebracht werden können. Ob diese Flexibilität angeboten werden kann, wird daher vor Ort von Schulleitung und Kooperationspartner entschieden.

Mindestteilnahmedauer der Schülerinnen und Schüler

An den Wochentagen, die zwischen Eltern und Schulleitung bzw. Kooperationspartner vereinbart wurden, nehmen die angemeldeten Schülerinnen und Schüler grundsätzlich **ab dem Ende des stundenplanmäßigen Unterrichts** teil. Die **Mindestdauer der Teilnahme** richtet sich jeweils nach der gewählten OGTS-Angebotsform:

■ **OGTS-Kurzgruppen:**

Teilnahme ab Unterrichtsschluss des jeweiligen Schülers bis zum Ende des gemeinsamen Angebots, das grundsätzlich **bis 14.00 Uhr** reicht oder entsprechend der Voraussetzungen zur staatlichen Förderung eine tägliche **Mindestbetreuungsdauer von 60 Minuten bzw. 120 Minuten** aufweist. So kann z. B. eine Gruppe, die um 11.20 Uhr beginnt, bereits um 12.20 Uhr oder 13.20 Uhr enden.

■ **OGTS-16 Uhr-Gruppen:**

Teilnahme ab Unterrichtsschluss des jeweiligen Schülers bis zum Ende des gemeinsamen Angebots, das **in der Regel bis 16.00 Uhr** reicht. Folgende **Flexibilisierungsmöglichkeiten** sind dabei möglich:

- **Gemeinsames Gruppenangebot** kann bereits **ab 15.30 Uhr** enden (z. B. wegen Schülerbeförderung).
- In Abstimmung zwischen Eltern und Schulleitung/Kooperationspartner können **einzelne Schüler** das Angebot **bereits ab 15.30 Uhr** verlassen, während das Gruppenangebot bis z. B. 16.00 Uhr reicht.

■ **OGTS-Kombi-Gruppen:**

Teilnahme ab Unterrichtsschluss des jeweiligen Schülers bis zum **Ende des gebuchten Betreuungszeitraums**, mindestens jedoch bis **16.00 Uhr**

Verknüpfung von OGTS-Gruppen bis 16 Uhr und OGTS-Kurzgruppen

- Um möglichst individuelle und flexible Betreuungszeiten zu ermöglichen, ist die **gleichzeitige Anmeldung** von Schülerinnen und Schüler für **OGTS-Gruppen bis 16 Uhr und OGTS-Kurzgruppen** möglich, sofern beide Angebotsformen an **jeweils zwei verschiedenen Unterrichtstagen je Schulwoche** besucht werden. Entsprechend werden Schülerinnen und Schüler mit einer zweitägigen Buchungszeit bei der Gruppenbildung für OGTS-Angebote bis 16 Uhr als sog. „halber Zähler“ einbezogen.
- Die gleichzeitige Anmeldung von Schülern für **mehrere OGTS-Kurzgruppen** mit unterschiedlichen Betreuungszeiten ist **nicht** möglich.

IV. Welche Rolle hat die Schulleitung im offenen Ganzttag?

Der Schulleitung kommt bei der Einführung und Durchführung offener Ganztagsangebote **besondere Bedeutung** zu. Sie koordiniert zusammen mit dem Schulaufwandsträger die Planungen und verantwortet die Durchführung des schulischen Ganztagsangebotes während der Unterrichtswochen. In diesem Kapitel werden die wesentlichen Aufgabenfelder der Schulleitung im offenen Ganzttag kurz und bündig beleuchtet.

Was heißt „Ganztagsangebot in schulischer Verantwortung“?

- Die offene Ganzttagsschule ist – anders als die Mittagsbetreuung – in Unterrichtswochen eine **schulische Veranstaltung**. Deshalb steht die Schulleitung grundsätzlich in der **Gesamtverantwortung** für das jeweilige Angebot.
- Alle offenen Ganztagsangebote an einer Schule sollen in einem **einheitlichen rechtlichen Rahmen** eingerichtet werden. Die gleichzeitige Einrichtung bzw. Förderung von Angeboten im Rahmen der offenen Ganzttagsschule und von Angeboten der Mittagsbetreuung an einer Schule ist deshalb nicht möglich. Damit soll auch vermieden werden, dass innerhalb einer Schule eine Entscheidung darüber getroffen werden muss, welche Schülerinnen und Schüler sofort in die weitgehend elternbeitragsfreie offene Ganzttagsschule aufgenommen werden können und welche Schulkinder länger eine beitragspflichtige Mittagsbetreuung besuchen.

Welche Verantwortung ergibt sich daraus für die Schulleitung?

- Offene Ganztagsangebote werden in der Regel von außerschulischem Personal durchgeführt. Meist beauftragt die Schulleitung hierzu **einen Kooperationspartner**.
- Neben ihrem **Hausrecht** verfügt die Schulleitung gegenüber dem Kooperationspartner im Rahmen ihrer dienstlichen Zuständigkeit und Befugnisse für das offene Ganztagsangebot über ein **Weisungsrecht**. Näheres hierzu ist in einem einheitlichen Kooperationsvertrag geregelt. Ferner besteht ein entsprechendes Weisungsrecht gegenüber staatlich beschäftigtem pädagogischen Personal.
- Die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufsichtspflicht über die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler während der Unterrichtswochen trägt immer die Schulleitung. Sie ist insbesondere für **Auswahl, Instruktion und Kontrolle der Aufsichtspersonen** verantwortlich und hat durch entsprechende organisatorische Vorkehrungen und Anordnungen eine **durchgehende Aufsicht** durch geeignete Kräfte zu gewährleisten.

- Eine **Übertragung der Aufsichtspflicht** durch die Schulleitung auf Lehrkräfte oder geeignete externe Kräfte ist zulässig. Auch beim Einsatz externer Kräfte sind die allgemeinen **Sicherheitsbestimmungen** und die sonstigen, für Unterricht und Schulbetrieb geltenden Rechtsvorschriften zu beachten.

Wie regelt die Schulleitung die Teilnahme der Schüler?

- Grundsätzlich können alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1-4, die eine offene Ganztagschule besuchen, an den Ganztagsangeboten teilnehmen. Die **Entscheidung über die Aufnahme trifft die Schulleitung** ggf. im Benehmen mit dem Kooperationspartner nach pflichtgemäßem Ermessen auf Grundlage pädagogischer, familiärer und sozialer Gesichtspunkte.
- Grundsätzlich besteht die Verpflichtung an staatlichen Schulen, Schülerinnen und Schüler, die während des Schuljahres angemeldet werden, bis zum Erreichen der Höchstzahl der genehmigten Gruppen in das offene Ganztagsangebot aufzunehmen. Auch kann das Schulamt gemäß Art. 43 Abs. 2 BayEUG Schülerinnen und Schüler einer anderen Grundschule zum Besuch eines offenen Ganztagsangebots zuweisen. Aus zwingenden persönlichen Gründen kann auf Antrag der Erziehungsberechtigten der Besuch einer anderen Grundschule gestattet werden (Art. 43 Abs. 1 BayEUG); in diesem Fall besteht kein Anspruch auf Übernahme der Schülerbeförderung.
- Die **Beförderung der Schülerinnen und Schüler** – insbesondere im Anschluss an das jeweilige offene Ganztagsangebot – ist Aufgabe des jeweiligen Schulaufwandsträgers. Bei der Planung der offenen Ganztagsangebote sollten Schulaufwandsträger und Schulleitung allerdings eng miteinander kooperieren, um die **Betreuungszeiten auf die Schülerbeförderung abzustimmen**.
- Die **Anmeldung der Schülerinnen und Schüler zur OGTS** erfolgt durch die Eltern für das gesamte Schuljahr **verbindlich**. Befreiungen von der Teilnahmepflicht (z. B. vorzeitiges Abholen) bzw. eine Beendigung des Besuches während des Schuljahres können von der Schulleitung **nur in begründeten Ausnahmefällen** aus zwingenden persönlichen Gründen gestattet werden. Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen der offenen Ganztagschule betreut werden, dürfen das Schulgelände z. B. während der Mittagspause nicht unbeaufsichtigt verlassen.
- Die **Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufsichtspflicht** über die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler während der Unterrichtswochen trägt die Schulleitung. Diesbezüglich gelten die Bestimmungen der **Schulordnungen** für schulische Veranstaltungen sowie für Erkrankungen, Befreiungen, Beurlaubungen und Abmeldungen während des Schuljahres.

Wie ist mit Befreiungen in der offenen Ganztagschule umzugehen?

Die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler ist grundsätzlich im Umfang der gebuchten Betreuungszeiten **verbindlich**, da es sich bei ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten in der offenen Ganztagschule um eine **schulische Veranstaltung** handelt. Schülerinnen und Schüler können auf **schriftlichen Antrag** ihrer Erziehungsberechtigten durch die Schulleitung in **begründeten Ausnahmefällen** in Unterrichtswochen von der Teilnahme am gebundenen Ganztagsangebot **ganz oder teilweise befreit** werden (siehe auch § 30 der Grundschulordnung).

■ **Vollständige Abmeldung vom gebuchten Ganztagsangebot**

In begründeten Ausnahmefällen kann die Schulleitung während des Schuljahres die **Beendigung oder Reduzierung** des gebuchten Ganztagsangebotes gestatten. Hierbei gilt es insbesondere Folgendes zu beachten:

- Die Beendigung des Ganztagsbesuchs bzw. eine Reduzierung der Teilnahmeverpflichtung kann nur aus **zwingenden persönlichen Gründen** gestattet werden, z. B. aufgrund besonderer pädagogischer, familiärer oder gesundheitlicher Konstellationen, die bei der Anmeldung zum Ganztagsangebot so nicht absehbar waren.
- Dauerhafte Befreiungen von der Teilnahme am gebuchten Ganztagsangebot dürfen **nicht** dazu führen, dass die für die Einrichtung und Förderung der Gruppen maßgebliche **Mindestteilnehmerzahl und Mindestbetreuungsdauer** unterschritten wird. In derartigen Fällen hat die Schulleitung **unverzüglich Kontakt zum zuständigen Ganztagschulkoordinator** an der Regierung aufzunehmen.

■ **Gelegentliche Befreiung vom gebuchten Ganztagsangebot**

Im offenen Ganztags in den Jahrgangsstufen 1-4 findet am Nachmittag in der Regel kein stundenplanmäßiger Pflichtunterricht statt. Daher hat die Schulleitung einen **größeren Ermessensspielraum** bei der **gelegentlichen** Befreiung einzelner Schüler von der Teilnahme an gebuchten Ganztagsangeboten. So ist zum Beispiel in folgenden Fällen auf schriftlichen Antrag der Erziehungsberechtigten eine Befreiung **möglich**:

- Gelegentliche Arztbesuche (auch Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen)
- Besondere Feierlichkeiten im Familienkreis (z. B. „runde Geburtstage“, Jubiläen, religiöse Feierlichkeiten)
- Besondere allgemeine Feierlichkeiten vor Ort (z. B. Stadtgründungsjubiläum, besondere kulturelle und religiöse Anlässe)
- Mitwirkung an einzelnen, besonderen Darbietungen im künstlerischen, musikalischen oder sportlichen Bereich (z. B. Teilnahme an Wettkämpfen, Konzerten, Theateraufführungen)

■ **Zeitlich befristete Freistellung von gebuchten Ganztagsangeboten**

Bei Ganztagsangeboten bis 16.00 Uhr besteht nach Abstimmung zwischen Eltern und Schulleitung/Kooperationspartner grundsätzlich die Möglichkeit, dass einzelne Schülerinnen und Schüler das Angebot **bereits ab 15.30 Uhr vorzeitig verlassen** können (z. B. für die Teilnahme an Gruppenangeboten von Vereinen vor Ort und externer Anbieter in den Bereichen von Sport, Kunst, Musik, Kultur, Kirche, Jugendarbeit, die am Spätnachmittag beginnen).

In begründeten Einzelfällen kann die Schulleitung auch die Freistellung von der Teilnahme an gebuchten Ganztagsangeboten **vor 15.30 Uhr** für eine **zeitlich befristete Dauer** auf Antrag gestatten. Beispiele:

- Aus persönlichen, pädagogischen, gesundheitlichen oder familiären Gründen wird ein Schüler **zeitweilig** an **einzelnen Betreuungstagen** oder für **einzelne Betreuungsstunden** freigestellt (z. B. für Krankengymnastik nach Unfall, psychotherapeutische Behandlungen, logopädische Behandlungen, Erziehungs- und Familienberatung).
- Für die Teilnahme an **zeitlich befristeten Gruppenangeboten**, z. B. zur Vorbereitung auf religiöse Feierlichkeiten wie die Erstkommunion oder allgemeine kulturelle Feierlichkeiten werden einzelne Schüler **für einige Wochen an einzelnen Betreuungstagen** freigestellt.

☞ Grundsätzliche Hinweise zu Befreiungen im offenen Ganztag:

- Schulleitung und Kooperationspartner (bzw. das im offenen Ganztag eingesetzte Personal) sollten sich **regelmäßig** über den Umgang mit Befreiungen **abstimmen**.
- **Transparenz nach außen: Information der Eltern** bei der Anmeldung zum Ganztagsangebot und zu Schuljahresbeginn (z. B. in Elternbriefen oder am Elternabend)
- Befreiungen im offenen Ganztag sind von den Erziehungsberechtigten **immer rechtzeitig vorab in schriftlicher Form** zu beantragen.
- Wenn sich die **Abwesenheit einzelner Schüler häuft** oder **Zweifel** an den für eine Befreiung vorgebrachten Begründungen bestehen, kann ergänzend die Vorlage von **ärztlichen Attesten** oder entsprechenden Bescheinigungen eingefordert werden (vgl. auch § 30 der Grundschulordnung).

V. Schritt für Schritt zur offenen Ganztagschule: Welche Faktoren tragen zu einem gelungenen Angebot bei?

Für die Einrichtung von offenen Ganztagsangeboten wird jährlich ein Antrags- und Genehmigungsverfahren durchgeführt. Vor diesem Verfahren sind jedoch noch vielfältige Planungen von Schule und Schulaufwandsträger erforderlich. Zu einzelnen Bereichen dieser Planungen finden sich im Folgenden vertiefte Informationen.

Die Planung im Überblick:



1. Auswahl der passenden Angebotsform(en)

Hierbei geht es um zwei Fragen:

■ Welche Betreuungsbedarfe bestehen vor Ort?

Die Feststellung des Bedarfs kann nicht allein durch eine schulinterne Umfrage erfolgen. Vielmehr ist in der Regel eine enge Abstimmung mit der örtlichen Kinder- und Jugendhilfeplanung erforderlich. Denn es soll vermieden werden, dass Kindertageseinrichtungen und Ganztagschulen einander Konkurrenz machen. Der Schulaufwandsträger weiß Bescheid, mit welchen kommunalen Stellen eine Abstimmung erforderlich ist.

Abstimmung mit Schulfamilie und Kommune:

- Welcher Bildungs- und Betreuungsbedarf besteht vor Ort?
→ Bedarfsabfrage vor Ort (meist in Abstimmung mit der örtlichen Jugendhilfeplanung) erforderlich
- Welche Betreuungsformen werden bereits vor Ort angeboten?
z. B. Hort, gebundene Ganztagschule
- Welche Angebotsform ist für die jeweilige Schule geeignet?

■ Welche Ganztagsangebote können vor Ort sinnvoll eingerichtet werden?

Diese Frage kann nicht allein durch die Schulleitung entschieden werden. Vielmehr bedarf es einer breiten Diskussion in der Schulfamilie, entsprechende Sitzungen/Konferenzen, Informationen nach außen und Elternabende sollten eingeplant werden. Die Einführung eines Ganztagsangebots gelingt nur, wenn sie im Konsens erfolgt.

Sind die entsprechenden Rahmenbedingungen gegeben?

- Räume; ggf. Doppelnutzung praktikabel?
- „Gemeinsame Linie“ mit dem Schulaufwandsträger
z. B. bezüglich folgender Punkte:
 - Organisation der Mittagsverpflegung
 - Schülerbeförderung
 - Übernahme des zusätzlichen Sachaufwands
- Geeigneter Kooperationspartner „in Sicht“?

2. Räumlichkeiten

Für die Einrichtung von offenen Ganztagsangeboten müssen geeignete Räumlichkeiten in der Schule oder in ihrem unmittelbaren Umfeld zur Verfügung stehen.

- Anzahl und Größe der Räumlichkeiten sind abhängig von:
 - der Anzahl der zu betreuenden Schülerinnen und Schüler
 - der Art und Dauer des Ganztagsangebotes
 - der pädagogischen Ausgestaltung des Ganztagsangebotes
 - den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler
- In der Regel sind folgende Räumlichkeiten erforderlich:
 - Räumlichkeiten für die Mittagsverpflegung
 - Bewegungs- und Entspannungsbereiche
 - Räumlichkeiten für die Anfertigung von Hausaufgaben
- Daneben sollten – je nach Angebotsform – auch separate Räume für die Bildung von Kleingruppen (z. B. für Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen) zur Verfügung stehen und Fachräume, Sportanlagen sowie der Pausenhof für die Ganztagsangebote genutzt werden können.

Die folgende **Checkliste** zeigt, worauf es insbesondere ankommt:

- ✓ **Mittagsverpflegung:** Speiseraum/Küche/Mensa
- ✓ **Freizeitangebote:** ausreichend Raum für Spiel und Bewegung; Rückzugsmöglichkeiten vorhanden?
- ✓ **Hausaufgaben/individuelle Förderung:** geeignete Räumlichkeiten vorhanden?
- ✓ **Anpassung an das jeweilige pädagogische Konzept**
- ✓ **Zugang zu den Räumlichkeiten:** auch bei Abwesenheit der Schulleitung/des Schulpersonals (z. B. Hausmeister) möglich?
- ✓ **Doppelnutzungen:** können Unterrichtsmaterialien etc. in den Klassenzimmern sinnvoll verstaut werden, wenn die Räume am Nachmittag für den Ganzttag genutzt werden?

In den meisten Fällen können an den Schulen bereits vorhandene Räumlichkeiten auch am Nachmittag genutzt werden. Da die offene Ganztagschule unter der Verantwortung der Schulleitung steht, kann diese – ggf. im Zusammenwirken mit der Schulfamilie und dem Schulaufwandsträger – ein tragfähiges Raumnutzungskonzept erarbeiten.

Zur **Eignung von Räumlichkeiten** haben der Freistaat und die kommunalen Spitzenverbände **drei wichtige Grundsätze** aufgestellt:

- **Der Ganzttag hat Vorrang:** „Insbesondere außerschulische Raumnutzungen sowie schulische Raumnutzungen, die für die Erfüllung des Bildungsauftrags der Schule nicht erforderlich sind, haben hinter dem zur Einrichtung von Ganztagsangeboten (schulische Ganztagsangebote und offene Ganztagsangebote in Kooperation von Schule und Jugendhilfe) notwendigen Raumbedarf zurückzustehen.“

☞ **Das heißt:** Wenn es „eng wird“ im Schulhaus, sind die bisherigen Raumnutzungen kritisch zu hinterfragen. Ganztagsangebote haben grundsätzlich Vorrang, z. B. bei außerschulischen Raumnutzungen.

- **Doppelnutzungen sind möglich:** „Die Mitnutzung von Räumlichkeiten, die am Vormittag für den Unterricht zur Verfügung stehen, ist für Ganztagsangebote möglich.“

☞ **Das heißt:** Wenn es nicht anders geht, müssen Klassenzimmer am Nachmittag für den Ganzttag zur Verfügung gestellt werden.

- **Im Konfliktfall vermittelt die Schulaufsicht:** „Die Eignung von Räumlichkeiten für die Einrichtung von Ganztagsangeboten an Schulen ist im Einvernehmen mit der zuständigen Schulaufsicht festzulegen. Hierbei ist die Art des jeweiligen Ganztagsangebots zu berücksichtigen.“

☞ **Das heißt:** Wenn sich Schulleitung und Schulaufwandsträger nicht auf ein gemeinsames Raumprogramm verständigen können, kann sich die Kommune bzw. der Schulaufwandsträger an das Schulamt (Grundschulen) bzw. die jeweilige Regierung (Förderschulen) wenden. Die Schulaufsicht beurteilt dann die Raumsituation vor Ort und trifft ggf. eine abschließende Entscheidung über die Nutzbarkeit für Ganztagsangebote.

3. Kooperation mit außerschulischen Partnern

Offene Ganztagsangebote werden in der Regel mit einem Kooperationspartner gestaltet. Die Wahl des Kooperationspartners und die Zusammenarbeit mit ihm sind entscheidend für den Erfolg des Angebots.

Außerschulische Partner in der Schule

Je nach Situation vor Ort bietet sich oft eine Vielzahl von Organisationen, Vereinen und Initiativen an, die als mögliche Kooperationspartner in Betracht kommen.

Wer kommt als Kooperationspartner in Betracht?

- Freie Träger der Jugendhilfe
- Kommune
- Vereine an der Schule, z. B. Förderverein, Mittagsbetreuungen
- Weitere Vereine & Initiativen vor Ort, z. B. Musikschule, Sportvereine, Künstlerinitiativen

Welches Personal ist zum Einsatz in der OGTS geeignet?

- Das Personal muss die Gewähr für einen **angemessenen Umgang** mit den Schülerinnen und Schülern bieten und über die für das jeweilige Bildungs- und Betreuungsangebot **erforderliche Fachkompetenz** verfügen. Hier gilt:
 - **OGTS bis 16 Uhr:** Als Leitung des OGTS-Angebotes ist eine Lehrkraft oder eine pädagogische Fachkraft an der Schule als zentraler Ansprechpartner notwendig. Hierfür kommt meist Fachpersonal des Kooperationspartners (z. B. Erzieher, Sozialpädagogen) in Betracht. Neben der Leitung können andere geeignete Personen mit pädagogischer Erfahrung (z. B. Personal aus der Mittagsbetreuung) eingesetzt werden.
 - **OGTS-Kurzgruppen:** An Schulen, an denen ausschließlich OGTS-Kurzgruppen eingerichtet werden, ist nicht unbedingt eine Lehrkraft oder pädagogische Fachkraft als Leitung des Angebots notwendig. Als Kooperationspartner kommen z. B. ein Träger der Jugendhilfe bzw. der (bisherigen) Mittagsbetreuung, die Kommunen selbst oder ein Förderverein in Betracht. Die Schulleitung kann auch Einzelpersonen für Betreuungsangebote in den OGTS-Kurzgruppen einsetzen, die über entsprechende Erfahrungen z. B. im Rahmen der Mittagsbetreuung verfügen.

- **OGTS-Kombi:** Für die Auswahl des Personals in OGTS-Kombi-Angeboten gelten die Bestimmungen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, die im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) festgelegt sind. Hier kann ausschließlich entsprechend qualifiziertes Personal eines kommunalen, freien gemeinnützigen oder sonstigen Trägers der Jugendhilfe eingesetzt werden.

Auf einen Blick: Voraussetzungen für externes Personal

- Gewähr für angemessenen Umgang mit Schülern
- Übernahme der Aufsichtspflicht
- Entsprechende Fachkompetenz
- Erweitertes Führungszeugnis
- Weitere Erklärungen und Belehrungen (z. B. Verfassungstreue, Straffreiheit, gesundheitliche Anforderungen, etc.)

Vertragsabschluss mit Kooperationspartnern

- Sobald ein offenes Ganztagsangebot genehmigt ist, kann mit dem von der Schulleitung vorgeschlagenen Partner ein Kooperationsvertrag geschlossen werden.
- Auch ist es bei OGTS-Gruppen bis 16 Uhr und OGTS-Kurzgruppen (nicht aber bei OGTS-Kombi-Gruppen) möglich, außerschulisches Personal über befristete Einzelverträge anzustellen.
- Für Kooperationsverträge an staatlichen Schulen stellt das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (StMBW) entsprechende Musterverträge zur Verfügung.
- Die Schulleitungen von staatlichen Grund- und Förderschulen müssen die Kooperations- und befristeten Einzelverträge nicht selbst ausfertigen, sondern die zuständige Regierung übernimmt die Ausfertigung.
- Damit die Regierungen Kooperations- und befristete Einzelverträge abschließen können, erhalten die Schulleitungen ein Datenblatt, die Kooperationspartner eine Leistungsbeschreibung.

Aufsichtspflicht und Sicherheit – Was gilt es besonders zu beachten?

- Neben ihrem **Hausrecht** verfügt die Schulleitung gegenüber dem Kooperationspartner im Rahmen ihrer dienstlichen Zuständigkeit und Befugnisse für das offene Ganztagsangebot über ein **Weisungsrecht**. Näheres hierzu ist in einem einheitlichen Kooperationsvertrag geregelt. Ferner besteht ein entsprechendes Weisungsrecht gegenüber staatlich beschäftigtem pädagogischen Einzelpersonal.
- Die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufsichtspflicht über die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler während der Unterrichtswochen trägt immer die Schulleitung. Sie ist insbesondere für **Auswahl, Instruktion und Kontrolle der Aufsichtspersonen** verantwortlich und hat durch entsprechende organisatorische Vorkehrungen und Anordnungen eine **durchgehende Aufsicht** durch geeignete Kräfte zu gewährleisten.
- Für die Teilnahme an einem offenen Ganztagsangebot während der Unterrichtswochen gelten die jeweiligen **Bestimmungen der Schulordnungen** zur Aufsicht bei schulischen Veranstaltungen. Der **Umfang der Aufsichtspflicht** richtet sich grundsätzlich
 - nach dem Alter
 - der geistigen Reife
 - der Art des Angebots
 - sowie weiteren konkreten Einzelumständen (z. B. Krankheit)
- Eine **Übertragung der Aufsichtspflicht** durch die Schulleitung auf Lehrkräfte oder geeignete externe Kräfte ist zulässig. Auch beim Einsatz externer Kräfte sind die allgemeinen **Sicherheitsbestimmungen** und die sonstigen, für Unterricht und Schulbetrieb geltenden Rechtsvorschriften zu beachten, u. a. sind dies:
 - Sicherheitsbestimmungen für den naturwissenschaftlichen-technischen Bereich
 - Richtlinien zur Suchtprävention
 - Richtlinien zur Umweltbildung
 - Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht (RiSU)
 - Bekanntmachungen des StMBW
 - z. B. über Durchführungshinweise zu Schülerfahrten; Sicherheit in der Schule und gesetzliche Unfallversicherung

📌 Weitere Informationen unter: www.km.bayern.de/ministerium/recht.html

■ Regelungen zum Datenschutz in der OGTS

Durch Abschluss eines Kooperationsvertrages verpflichtet sich der Kooperationspartner, dafür Sorge zu tragen, dass der Datenschutz gewahrt wird. Nach diesen vertraglichen Regelungen ist es den Mitarbeitern des Kooperationspartners somit ausschließlich gestattet, personenbezogene Daten zu den zur rechtmäßigen Aufgabenerfüllung gehörenden Zwecken zu verarbeiten, bekanntzugeben, zugänglich zu machen oder anderweitig zu nutzen.

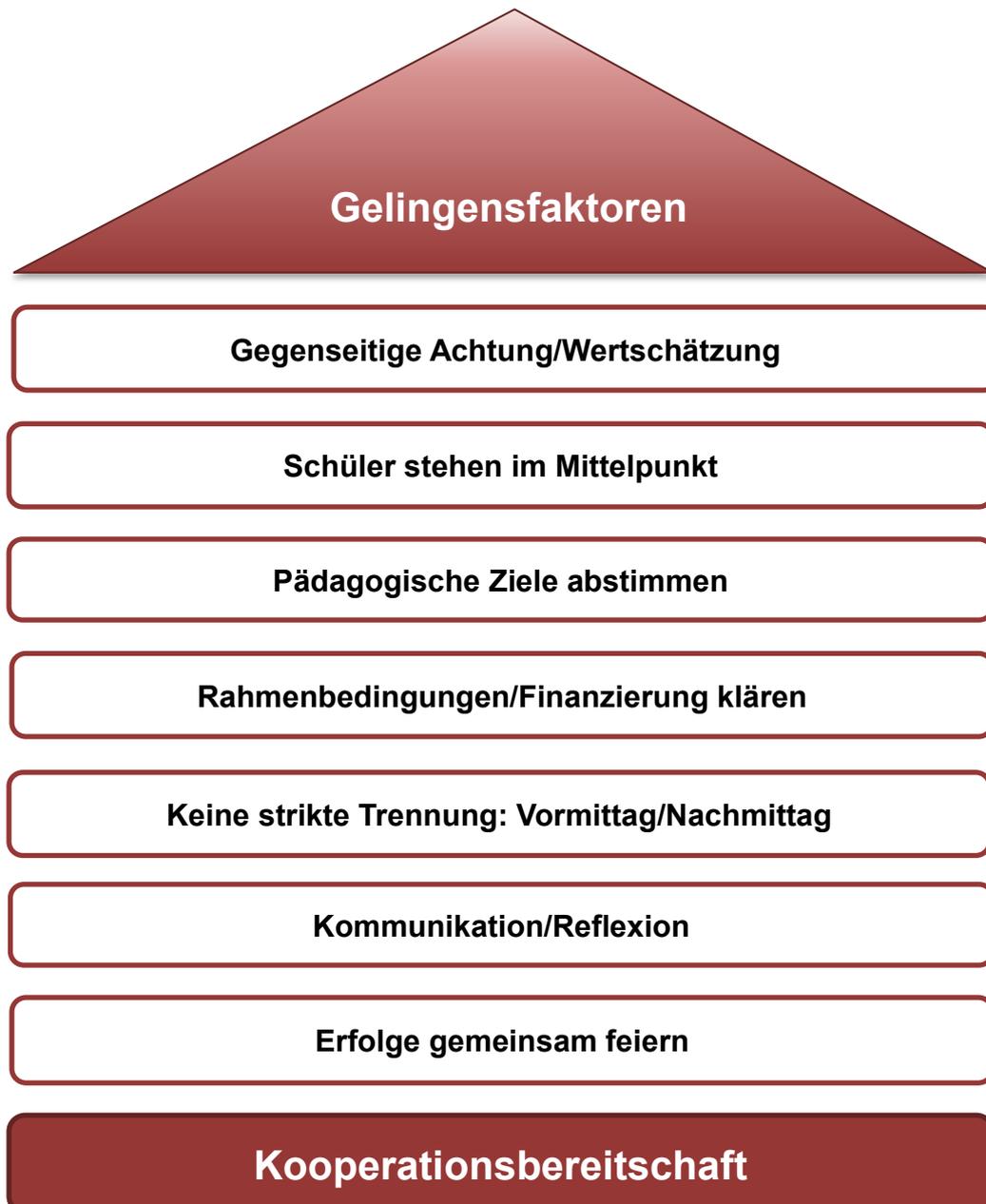
Ausgestaltung der Angebote des Kooperationspartners

Folgende Leitfragen dienen als **Checkliste**, welche bei der Ausgestaltung der jeweiligen Angebote hilfreich sein können:

- ✓ Liegt ein in sich stimmiges Gesamtkonzept vor, das auf das pädagogische Profil der Schule ausgerichtet ist?
- ✓ Sind die Angebote an den jeweiligen Interessen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientiert?
- ✓ Sind die Angebote abwechslungsreich?
z. B. differenzierte Angebote aus dem Bewegungs- und musisch-kreativen Bereich
- ✓ Sind die notwendigen Räumlichkeiten vorhanden?
- ✓ Ist entsprechend geeignetes externes Personal vorhanden?
- ✓ Wie wird das externe Personal in die Schulfamilie eingebunden,
z. B. Teilnahme an Konferenzen/Elternabenden/Ausflügen, Fach im Lehrerzimmer etc.?

Gelingensfaktoren

Eine gute Zusammenarbeit der Schulfamilie und der jeweiligen Kooperationspartner im Rahmen der ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebote ist eine wichtige Voraussetzung für ein qualitativvolles Ganztagsangebot. Das tragende Fundament hierfür stellt die Bereitschaft aller Beteiligten zur Kooperation dar. Folgende Gelingensfaktoren leisten einen wertvollen Beitrag bei der Umsetzung:



4. Möglichkeit von Zusatzangeboten

Das OGTS-Kombi-Modell ist insbesondere für Schulen mit einem hohen Bedarf an Betreuungsangeboten auch nach 16 Uhr und in den Schulferien geeignet. Aber auch bei OGTS-Gruppen bis 16 Uhr kann der jeweilige Kooperationspartner weitere Betreuungszeiten anbieten:

- zusätzliche Betreuungsangebote nach 16 Uhr
- zusätzliche Betreuungsangebote am 5. Wochentag (meist Freitag)

Möglichkeiten der Umsetzung

- Wenn das zur Verfügung stehende Budget für 16-Uhr-Gruppen ausreicht, weitere Betreuungszeiten abzudecken, fallen hierzu keine zusätzlichen Elternbeiträge an. Es ist lediglich die Zustimmung der Schulleitung erforderlich, um das Angebot als schulische Veranstaltung durchführen zu können.
- Der Kooperationspartner stellt zusätzliche **kostenpflichtige** Betreuungsangebote zur Verfügung, welche nicht mehr über das Budget abgedeckt werden können.
 - Hierfür sind zusätzliche vertragliche Vereinbarungen zwischen Kooperationspartner bzw. Schulaufwandsträger und Erziehungsberechtigten notwendig.
 - Die Zustimmung der Schulleitung ist erforderlich, um das zusätzliche Betreuungsangebot als schulische Veranstaltung durchzuführen.
 - Entgelte sollen nach Art und Umfang der Inanspruchnahme dieses zusätzlichen Angebotes bemessen sein und soziale Gesichtspunkte angemessen berücksichtigen.

Elternbeiträge für besondere Angebote

In allen Angebotsformen der offenen Ganztagschule können mit Zustimmung von Elternbeirat und Schulforum für sonstige besondere Angebote mit den Erziehungsberechtigten Entgelte vereinbart werden.

Beispiele:

- Kurzgruppen: Differenzierte Hausaufgabenbetreuung, z. B. in Kleingruppen
- Besondere Angebote, z. B. Instrumentalunterricht, Tanzunterricht, Sport, einzeln/in Kleingruppen auf freiwilliger Basis möglich

5. Mittagsverpflegung

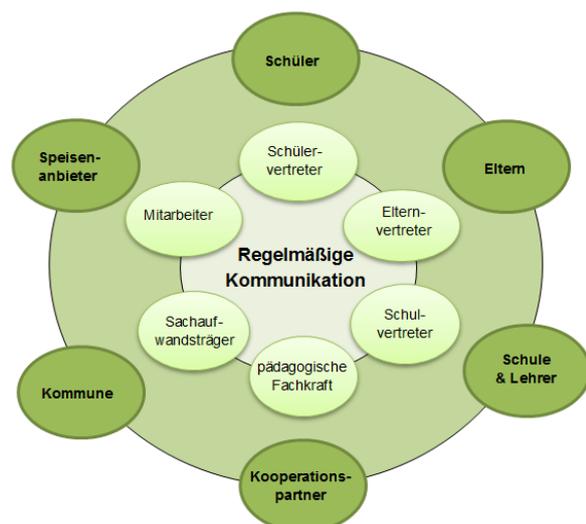
Eine gute Mittagsverpflegung ist wichtig, damit sich die Ganztagschulfamilie wohl fühlt. Zur Organisation der Mittagsverpflegung haben Staatsregierung und kommunale Spitzenverbände folgende Regelung vereinbart: „Die Organisation der Mittagsverpflegung bei Ganztagsangeboten an Schulen erfolgt **einvernehmlich im Zusammenwirken** von **Kommune, Schulseite** (Schulleitung, Schulaufsicht) und ggf. **Kooperationspartner**.“

Diese allgemein gehaltene Bestimmung lässt große Spielräume, wie die Organisation im Einzelnen ausgestaltet wird. Sie verzichtet bewusst auf genaue Festlegungen, wer für welche Teilaufgaben zuständig ist. Damit können – je nach örtlichen Gegebenheiten – völlig unterschiedliche **Schulverpflegungskonzepte** („**Mensakonzepte**“) umgesetzt werden.

Schulleitungen und Schulaufwandsträger arbeiten in aller Regel sehr gut zusammen. Als sinnvoll hat es sich an vielen Schulstandorten erwiesen, wenn der Schulaufwandsträger diejenigen Aufgaben übernimmt, für die eine Kommunalverwaltung besonders gut qualifiziert ist – etwa die Durchführung von Ausschreibungen. Die Betreuung der Kinder wiederum kann besser von Schule und/oder Kooperationspartner geleistet werden. Große Bedeutung kommt beim Zusammenwirken von Schulleitung und Schulaufwandsträger dem gegenseitigen **Einvernehmen** zu. Weder Schulleitung noch Schulaufwandsträger können einseitig die Organisation regeln – der Partner muss immer der Aufgabenübertragung zustimmen.

Grundlagen

Im Vorfeld ist es wichtig, sich auf ein Schulverpflegungskonzept zu verständigen, das den Anforderungen und Möglichkeiten vor Ort gerecht und von der gesamten Schulfamilie mitgetragen wird. Dies trägt entscheidend dazu bei, dass langfristig ein akzeptiertes Schulverpflegungskonzept etabliert werden kann. Das geht nur in **Absprache mit allen beteiligten Partnern** und im **Team**.

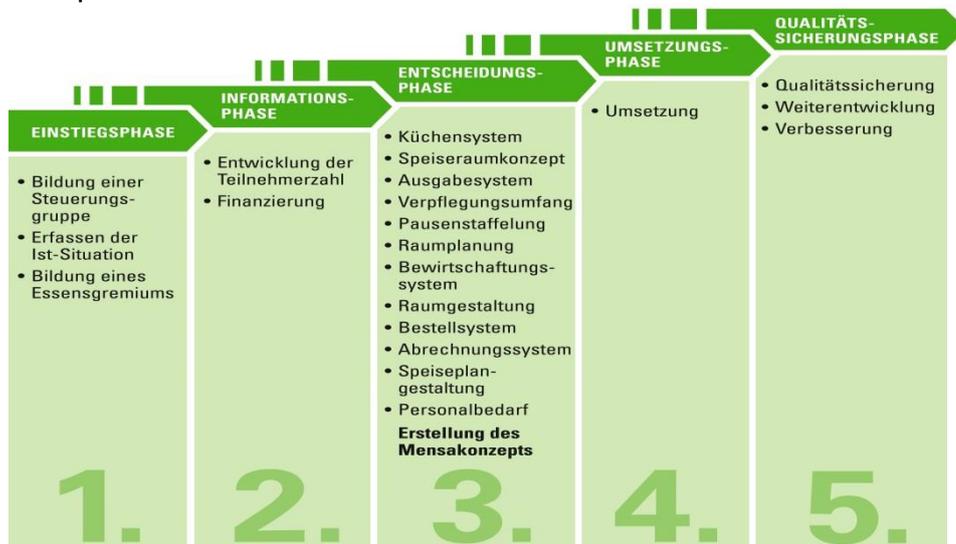


① Weiterführende Fachinformationen und Arbeitshilfen der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Bayern unter: www.schulverpflegung.bayern.de

Schritt für Schritt zu einer erfolgreichen Mittagsverpflegung:

Das Fünf-Phasen-Modell

Das „Fünf-Phasen-Modell“ ist eine Orientierungshilfe zur schrittweisen Planung und Umsetzung der Mittagsverpflegung. Ziel ist die Erstellung und Durchführung eines langfristig angelegten und von allen Beteiligten akzeptierten Schulverpflegungskonzepts.



1 Einstiegsphase

Zunächst werden die notwendigen **Arbeitsstrukturen** geschaffen sowie **Arbeitsgrundsätze** und **Arbeitsweisen** abgestimmt.

- Zu Beginn erfassen Schulleitung und Schulaufwandsträger die **Ist-Situation vor Ort**. Beide bilden eine sogenannte „**Steuerungsgruppe**“ und beschäftigen sich mit grundlegenden organisatorischen Fragen.
- Im Anschluss empfiehlt es sich, ein dauerhaftes „**Essensgremium**“ zu bilden, das in Zukunft gemeinsam die Entscheidungen bezüglich der Mittagsverpflegung treffen soll.

Wer sollte bei der Erstellung des Schulverpflegungskonzepts eingebunden werden?

- Vertreter des Schulaufwandsträgers
 - Vertreter der Schulleitung
 - Vertreter des Lehrerkollegiums → empfehlenswert: ein fester **Verpflegungsbeauftragter der Schule**
 - Vertreter des pädagogischen Personals/Kooperationspartners
 - Schülervertreter
 - Elternvertreter
 - Küchenleitung oder verantwortliche Ansprechpersonen des Essenslieferanten, Hauswirtschafts- und Servicekräfte
 - Ggf. Schulaufsicht, Bauamt, Gesundheitsamt, Lebensmittelüberwachung
- } Steuerungsgruppe

Tipp: Es empfiehlt sich ggf. thematisch gegliederte Unterarbeitsgruppen des Essensgremiums zu bilden (z. B. Speiseplanung, Raumgestaltung, etc.).

② Informationsphase

In einem zweiten Schritt befasst sich das Essensgremium mit grundlegenden Fragestellungen, zum Beispiel:

- Wie viele Schülerinnen und Schüler essen mittags in der Schule (Teilnehmerzahl)?
- Wie viel Geld steht zur Verfügung (finanzielle Rahmenbedingungen)?
- Wie und wo soll das zukünftige Schulessen zubereitet und später ausgegeben werden? Welche potenziellen Anbieter stehen hierfür zur Verfügung?
- Welche Anforderungen sind an die Räumlichkeiten für die Schulverpflegung, kurz „Mensa“ bzw. „Schulmensa“ genannt, zu stellen?

Auf dieser Basis wird zunächst ein „Wunschbild“ der späteren Schulverpflegung entworfen und ein **vorläufiges Schulverpflegungskonzept** entwickelt.

☞ Tipp: Literaturrecherche, Besuche von Good-Practice-Schulen sowie Veranstaltungen der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Bayern sind hierbei hilfreich.

③ Entscheidungsphase

Nun gilt es, Entscheidungen bezüglich wichtiger Aspekte der Schulverpflegung zu treffen, beispielsweise:

- **Verpflegungsumfang:** Angebotsbreite und -tiefe der Verpflegung
- **Küchensystem:** Zubereitungsküche (Cook & Serve), Aufbereitungsküche (Cook & Chill oder Cook & Freeze), Verteilerküche (Cook & Hold)
- **Ausgabesystem:** Tischgemeinschaften, Cafeteria-Line (zentrale Ausgabetheke), Free Flow (Ausgabetheken mit Selbstbedienungselementen erlauben ein „freies Strömen“)
- **Bewirtschaftungssystem:** Eigen- oder Fremdbewirtschaftung
- **Bestellsystem:** Handhabung und Fristen der Vorbestellung, spontane Essenswahl
- **Abrechnungssystem:** Barzahlung, halbbare Bezahlung mittels Marken oder Chips, Guthabekarten, Bankeinzug/Abonnement
- **Speiseraumkonzept, Raumplanung, -gestaltung:** altersgerechte, attraktive Gestaltung; Raumakustik und Lärmdämmung; generelle Nutzung der Räume
- **Speiseplangestaltung:** ausgewogenes Speisenangebot auf Basis des DGE-Qualitätsstandards für die Schulverpflegung
- **Pausenstaffelung:** schichtweise Nutzungszeiten des Speiseraums bei z. B. Platzmangel oder inhomogenen Schülergruppen
- **Personalbedarf:** Anzahl ist abhängig von der Essensteilnehmerzahl und von den gewählten Optionen bei Küchen- und Ausgabesystem

☞ Tipp: Wichtig ist hier das Einbeziehen von Behörden und Fachkräften.

④ Umsetzungsphase

Im Vorfeld getroffene Entscheidungen sollen nun umgesetzt werden.

- **Ausschreibungen** müssen getätigt, Absprachen getroffen und konkrete Zeitpläne erstellt werden.
- **Leistungsverzeichnis:** Dieses fasst alle Anforderungen (Art und Umfang der Verpflegungsleistung, Zuständigkeiten) an den Speisenanbieter zusammen und gibt somit den „roten Faden“ vor.

Auch in dieser Phase ist ein regelmäßiges Zusammenkommen des Essensgremiums unumgänglich. Nach Umsetzung aller Entscheidungen und erfolgreicher Vergabe kann die „Schulmensa“ ihren Betrieb aufnehmen.

⑤ Qualitätssicherungsphase

In dieser Phase gilt es, Qualität und Akzeptanz der „Schulmensa“ regelmäßig zu überprüfen und zentrale Aspekte für einen langfristigen Erfolg der Mittagsverpflegung herauszufiltern. Ein sich regelmäßig treffendes Essensgremium ist dazu in allen genannten Punkten ein zentrales Instrument. Folgende darüber hinaus gehende Maßnahmen sind hierzu beispielsweise geeignet:

- **Beschwerdemanagement und Akzeptanzsteigerung:** „Rückmeldeboxen“ (Beschwerdemanagement), Schüler- und Gästebefragungen (Feedbacksystem), Aktions- und Themenwochen
- **Einbindung von Schülern und Lehrern:** Projektarbeit z. B. zu Speisenangebot, Speiseraumgestaltung, Ernährungsbildung im Unterricht – Ernährung/Gesundheit als fächerübergreifendes Lernfeld
- **Einbindung der Eltern:** Elternabende, Informationsveranstaltungen für neue Schülerinnen und Schüler, Rundschreiben, organisierte Mensabesuche
- Regelmäßige Bestandsaufnahme und Qualitätsprüfung z. B. mit dem **Speiseplan-Check**

📌 **Weitere Arbeitshilfen** zur **Ausschreibung** und zur **Schritt-für-Schritt-Anleitung** finden Sie unter: www.schulverpflegung.bayern.de/arbeitshilfen

Handlungsfelder

Bereits zu Beginn der Planung sollten die erforderlichen Qualitätskriterien bedacht werden. Diese sind im „Qualitätsrahmen für offene Ganztagschulen“ zugrunde gelegt. Neben den grundlegenden **Basisstandards** sind hier folgende **Möglichkeiten zur Weiterentwicklung** und Qualitätssicherung des Verpflegungskonzeptes aufgeführt:



❗ Der „Qualitätsrahmen für offene Ganztagschulen“ ist z. B. auf folgender Internetseite abrufbar: www.km.bayern.de/ganztagschule

Aufgaben- und Zuständigkeiten

Die folgende Übersicht zeigt, wie eine Aufgabenverteilung zwischen Schulfamilie und Schulaufwandsträger häufig geregelt wird. Diese Aufteilung ist nicht zwingend, hat sich in der Praxis aber an vielen Schulen bewährt:

Aufgaben- und Zuständigkeitsverteilung	Schule	Schulaufwandsträger
Organisation im Vorfeld		
Küchen-/Mensabereitstellung		✓
Entscheidung für ein Küchensystem, z. B. Zubereitungsküche, Aufbereitungs-, Verteilerküche	✓ Gemeinsame Absprache	✓ Gemeinsame Absprache
Ggf. Ausschreibung Caterer oder Zubereitung der Speisen	✓ Mithilfe bei Anforderungsprofil	✓ Durchführung der Ausschreibung
Vertragsabschlüsse, z. B. Caterer, Mensabetreiber/Küchenpersonal	Kein Vertragsabschluss durch Schulleitung für Freistaat möglich	✓
Erstellung eines pädagogischen Mittagskonzepts → „Verpflegungsleitbild“	✓	
Speisenkonzept, z. B. Salatbar, Speisenauswahl, Gemüse, Obst, Getränkebereitstellung	✓ Absprache mit Caterer, soweit nicht bereits in der Ausschreibung festgelegt	✓ Beteiligung möglich, falls gewünscht
Bestellsystem festlegen, Essensangebot/Möglichkeit der Essensauswahl	✓ Gemeinsame Absprache	✓ Gemeinsame Absprache
Gestaltung des Speiseraums	✓	✓ Anschaffungen, Ausstattung
Teilnahmeübersicht, z. B. An- und Abmeldung, Krankmeldungen, Klassenfahrten	✓ Ggf. über Bestellsystem abgedeckt	
Begleitung der Qualitätssicherung	✓ Essensgremium der Schule, Schülerbeteiligung	✓
Mensabetrieb		
Ausgabesystem festlegen z.B. Tischgemeinschaften, Ausgabetheken	✓ Gemeinsame Absprache	✓ Gemeinsame Absprache
Finanzierung Personal für hauswirtschaftliche Tätigkeiten, z. B. Essenszubereitung, -ausgabe, Reinigung der Räume		✓ Ggf. durch Caterer zu erbringen, Umlage auf Essensgeld möglich
Vorbereitungen, Essensannahme, Speisen-/Temperaturkontrolle, Rückstellproben, Hygienemaßnahmen, Voraussetzungen des Personals (z. B. Gesundheitszeugnis), etc.		✓ Durch beauftragtes Personal (z. B. Caterer/Kooperationspartner) oder eigenes Personal → Registrierung als Lebensmittelunternehmer
Betreuung		
Finanzierung des Personals zur Aufsicht, Betreuung und pädagogischen Umsetzung einer Esskultur	✓	✓ Beteiligung im Rahmen der Mitfinanzierungspauschale
Unterstützung der Schüler und Eltern bei der Essensbestellung, -abbestellung z. B. im Krankheitsfall	✓	
Abrechnung		
Form des Abrechnungssystems festlegen, z. B. Barzahlung, Essensmarke, Guthabenkarten, Bankeinzug	✓ Gemeinsame Absprache (Kein Verkauf von Essensmarken durch Sekretariat, kein Schulkonto für Zahlungsverkehr)	✓ Gemeinsame Absprache (Ggf. Einziehen von Essensgeld, Beauftragung des Caterers oder sonstigen Dienstleisters)
Zahlungsrückstände einfordern		✓ Ggf. an Drittanbieter vergeben, z. B. Caterer oder Dienstleister von Abrechnungssystemen
Beantragung von Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz	✓ Ggf. Unterstützung bei Antragsstellung	✓ (Zuständigkeit bei Jobcentern bzw. Landkreisen und kreisfreien Städten)

6. Hausaufgaben in der offenen Ganztagschule

Grundlagen

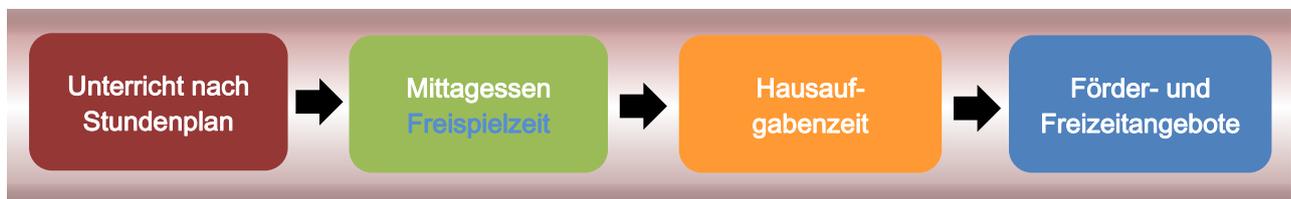
- Ein Qualitätsmerkmal der OGTS stellt das Thema „Hausaufgaben“ dar. Da die Umsetzung des Betreuungsangebotes mit unterschiedlichen Zeitfenstern auch eine entsprechende Berücksichtigung des Themas Hausaufgaben im Rahmen des pädagogischen Konzepts erfordert, empfiehlt es sich in diesem Zusammenhang, die Schulfamilie sowie Eltern auf folgende wesentliche Unterschiede hinzuweisen:
 - **OGTS-Kurzgruppen bis 14 Uhr:**
Dieses Angebot sieht eine **Möglichkeit zur Anfertigung** von Hausaufgaben vor.
 - **OGTS bis 16 Uhr/OGTS-Kombi bis 18 Uhr:**
Diese Angebote setzen eine **verlässliche Hausaufgabenbetreuung** voraus.
→ Dabei sollte die Hausaufgabenbetreuung als Form der Hausaufgabenenerledigung verstanden und umgesetzt werden, bei der stets eine Anleitung und Unterstützung durch das pädagogische Personal erfolgt. Es ist somit nicht nur eine reine Hausaufgabenaufsicht, aber auch keine intensive Einzelförderung (z. B. im Sinne einer Nachhilfe).
- Der **Qualitätsrahmen für offene Ganztagschulen** ist als pädagogisch-fachliche Grundlage heranzuziehen. Dieser wird in den folgenden **Handlungsfeldern** (siehe S. 38) integriert. Unterschieden wird dabei in:
 - Grundlegende Basisstandards
 - Möglichkeiten der Weiterentwicklung
- Der **LehrplanPLUS** bietet zur Gestaltung der Hausaufgabenzeit ebenfalls wertvolle Anregungen. Sowohl in den Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern als auch im Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule sind Themen enthalten, welche im Bereich der OGTS und in der Hausaufgabenbetreuung Einzug finden:
 - Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
 - Lernen in Interaktion
 - Kooperation und Kommunikation
 - Kompetenzorientierung
 - Partizipation
 - Rhythmisierung
 - Unterschiedliche Begabungen als Chance für individuelles Lernen etc.

Hausaufgabenmodelle

Es stellt sich nun die Frage, wie konkret ein Tag in der OGTS im Grund- bzw. Förderschulbereich aussehen kann.

→ Je nach schulspezifischen Rahmenbedingungen bedarf es eines unterschiedlichen Umgangs mit dem Thema Hausaufgaben. Folgende **Modelle**, welche individuell umgestellt, variiert und erweitert werden können, haben derzeit in der Praxis überwiegend Eingang gefunden:

- Das **additive Modell** zeichnet sich durch eine chronologische Abfolge einzelner Bausteine aus. Im Anschluss an den stundenplanmäßigen Unterricht bedarf es einer **zeitlich ausgewogenen Aufteilung** der folgenden Bausteine Mittagessen/Freispielzeit, Hausaufgabenzeit sowie den Förder- und Freizeitangeboten.

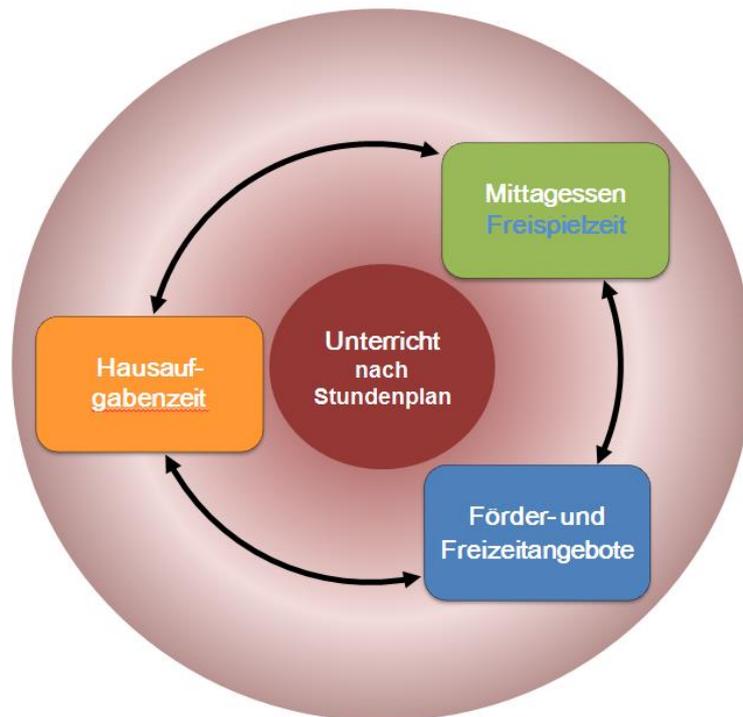


Tipps:

- Die Zusammensetzung der Hausaufgabengruppen sollte ein konzentriertes Arbeiten ermöglichen.
- Eine moderate Jahrgangsmischung ist von Vorteil.
- Ein fester Zeitrahmen für die Hausaufgabenzeit sollte vereinbart werden:
 - Ggf. Zeitrahmen für Lernzeit oder zusätzliche Förderung nutzen
 - Zusatzmaterial bereit legen
- Eine Rückkopplung mit der Klassenlehrkraft ist wichtig.

① Das additive Hausaufgabenmodell kann in jeder Angebotsform der offenen Ganztagschule Anwendung finden.

- Der Kerngedanke des **flexiblen Hausaufgabenmodells** besteht darin, dass Kinder individuell ihren Ganzttag gestalten können: Im Anschluss an den stundenplanmäßigen Unterricht wählen sie innerhalb des entsprechenden Zeitrahmens (je nach OGTS-Betreuungszeit) und vorhandenen Rahmenbedingungen **bedürfnisgerecht** den nächsten Baustein. Am Ende eines Schultages in der offenen Ganzttagsschule bis 16 Uhr sollte in der Regel jedes Schulkind die schriftlichen Hausaufgaben erledigt, zu Mittag gegessen und an Förder- bzw. Freizeitangeboten teilgenommen haben – nur zu unterschiedlichen Zeiten.



Schulkinder kreieren ihren Tag individuell in der OGTS hinsichtlich:

- **Zeitpunkt** (offener Anfang: Im Anschluss an den stundenplanmäßigen Unterricht beginnen einige Kinder bereits vor dem Mittagessen mit den Hausaufgaben, andere starten erst nach der Freispielzeit)
- **Lernwege**, z. B. durch differenzierte Lernmaterialien, Lernwerkstätten etc.
- Teilnahme an **Freizeit-, Förderangeboten** und **Projekten**
- **Lernorte**, z. B. in verschiedenen Räumen
- **Sozialform** der Hausaufgabenanfertigung (alleine oder im Team)
- **Hausaufgabenkräfte** (meist externes pädagogisches Personal, vereinzelt Lehrkräfte)

Tipps: Es empfiehlt sich ein **koordinierter Wechsel**. Der Aufenthaltsort des Kindes muss dabei stets transparent sein (z. B. durch Eintragung in Listen). Eine **enge Abstimmung** und eine **kontinuierliche Kommunikation** vor Ort sind hierbei erforderlich.

① Das flexible Hausaufgabenmodell ist je nach Rahmenbedingungen für jede Angebotsform der offenen Ganzttagsschule geeignet.

Handlungsfelder

Angelehnt an den „Qualitätsrahmen für offene Ganztagschulen“ werden bedeutende Handlungsfelder mit grundlegenden Basisstandards für eine gelingende Hausaufgabenbetreuung sowie Möglichkeiten der Weiterentwicklung dargestellt:



7. Freizeitgestaltung in der offenen Ganztagschule

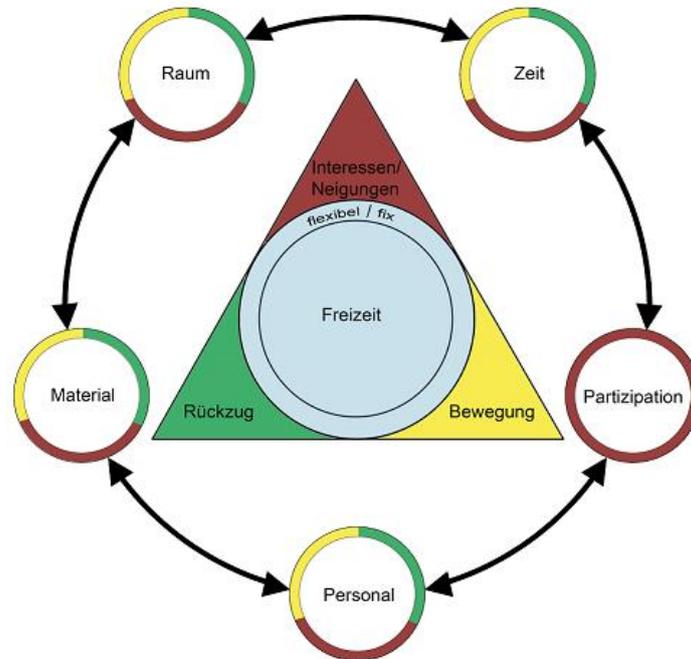
Grundlagen

- Auch die Freizeitgestaltung ist ein wichtiger Aspekt in der OGTS. Schule ist nicht nur ein Ort zum Lernen, sondern auch ein **Lebensraum**. Hinsichtlich der Gestaltung der Freizeitangebote sind im Vorfeld die unterschiedlichen Rahmenbedingungen eines Schulstandortes miteinzubeziehen sowie die ggf. unterschiedliche Verweildauer der Schülerinnen und Schüler (je nach OGTS-Betreuungszeit) zu berücksichtigen:
 - **OGTS-Kurzgruppen bis 14 Uhr:**
Sozial- und freizeitpädagogisch ausgerichtetes Betreuungsangebot
 - **OGTS bis 16 Uhr/OGTS-Kombi bis 18 Uhr:**
Klassenübergreifendes Bildungs- und Betreuungsangebot
- Die Freizeitgestaltung nimmt auch im **Qualitätsrahmen für offene Ganztagschulen** einen hohen Stellenwert ein. Dieser enthält die pädagogisch-fachlichen Grundlagen und dient als Orientierungsrahmen bei der Gestaltung der offenen Ganztagschule. Unterschieden wird in:
 - ✓ Grundlegende Basisstandards
 - ✓ Möglichkeiten der Weiterentwicklung
- Der **LehrplanPLUS** bietet vielfältige Anregungen für die Gestaltung der Freizeit in der offenen Ganztagschule und kann somit eine pädagogische Grundlage bilden. Sowohl in den Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern als auch im Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule sind Themen enthalten, welche im Bereich der OGTS und in der Freizeitgestaltung Einzug finden:
 - Lernen in Interaktion
 - Kooperation und Kommunikation
 - Partizipation
 - Interkulturelle Erziehung
 - Förderung von Alltagskompetenzen
 - Rhythmisierung
 - Unterschiedliche Begabungen als Chance für individuelles Lernen etc.

Die außerunterrichtliche Gestaltung von Freizeitaktivitäten bietet vielfältige Möglichkeiten, diese Themen aufzubereiten. Deshalb sollte die Freizeitgestaltung im offenen Ganztags als Teil eines umfassenden pädagogischen Konzepts verstanden und in die Planungen einer „gesunden“ und werteorientierten Ganztagschule integriert werden.

Modell für eine ausgewogene Freizeitgestaltung in der OGTS

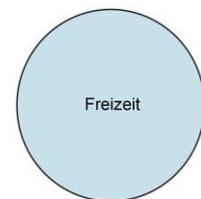
Die Idee dieses Modells beruht auf der **Bedürfnisorientierung** der Schülerinnen und Schüler. Eine **ausgewogene** Freizeitgestaltung trägt wesentlich zum Gelingen einer OGTS bei.



■ Freizeit – freie Zeit

Schülerinnen und Schüler messen der Freizeit einen sehr hohen Stellenwert bei. Für sie ist es wichtig, die freie Zeit mit Freunden verbringen zu können. Nicht selten motiviert gerade dieses Angebot die Kinder, in die Schule zu gehen. Des Weiteren fördert Freizeit beispielsweise:

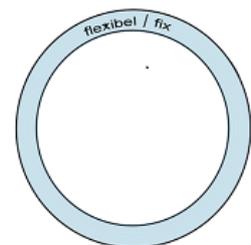
- Selbstbestimmung
- Selbstständigkeit
- Persönlichkeitsentwicklung
- Körperlichen und mentalen Ausgleich



■ Verschiedene Freizeitaktivitäten: Flexible Angebote und fixe Angebote

Bei der Auswahl der Freizeitangebote ist auf die ggf. unterschiedlichen Betreuungszeiten zu achten (OGTS bis 14 Uhr, 16 Uhr oder ggf. 18 Uhr). Dabei sind **flexible** und **fixe** Angebotsformen zu unterscheiden. Bei der Ausgestaltung der Angebote gelten stets folgende pädagogische Grundsätze:

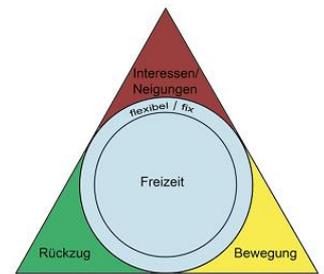
- Bedarfsgerechte Gestaltung
- Berücksichtigung von individuellen Interessen
- Freiräume für eigenverantwortliche Gestaltung



■ Rückzug/Bewegung/Interessen und Neigungen

Im Rahmen der OGTS stellt die Freizeitgestaltung einen wesentlichen Baustein zur Gestaltung von Schule als Lebensraum dar. Damit die Freizeit eine Bereicherung für den Schulalltag wird, muss den Schulkindern Gelegenheit gegeben werden, ihre Bedürfnisse und Interessen verfolgen zu können. Deshalb sollten u. a. vielfältige Lern- und Bildungserfahrungen ermöglicht werden. Die Kinder erhalten die Chance, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, indem sie unterscheiden können zwischen:

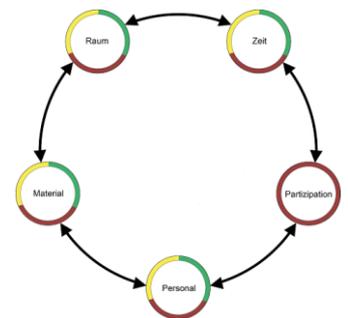
- Bewegung und Ruhe
- Regeneration und Aktivität
- Anspannung und Entspannung



■ Zeit/Raum/Material/Partizipation/Personal

Dabei finden folgende Komponenten gleichermaßen Berücksichtigung:

- **Zeit:** Ganztagschule bietet ein Mehr an Zeit. Eine attraktive Freizeitgestaltung ist einer der grundlegenden Bausteine erfolgreicher Ganztagschulen.
- **Raum:** Ganztagschule benötigt eine veränderte Nutzung der Räumlichkeiten. Deshalb sollte jede Schule eine detaillierte Bestandsaufnahme ihrer räumlichen Gegebenheiten erstellen.
- **Material:** Unterschiedliche Spielgeräte für drinnen und draußen sowie Bastelmaterialien sollen auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sein.
- **Partizipation:** Eine personelle, thematische und institutionelle Öffnung der Schule nach innen und außen eröffnet viele neue Möglichkeiten für die Gestaltung von Freizeit.
- **Personal:** Ganztagschule kann auf mehr Personal mit unterschiedlichen Qualifikationen und beruflichen Hintergründen zurückgreifen. Ihre Expertise und ihr Engagement sind von großer Bedeutung für das Gelingen einer offenen Ganztagschule.



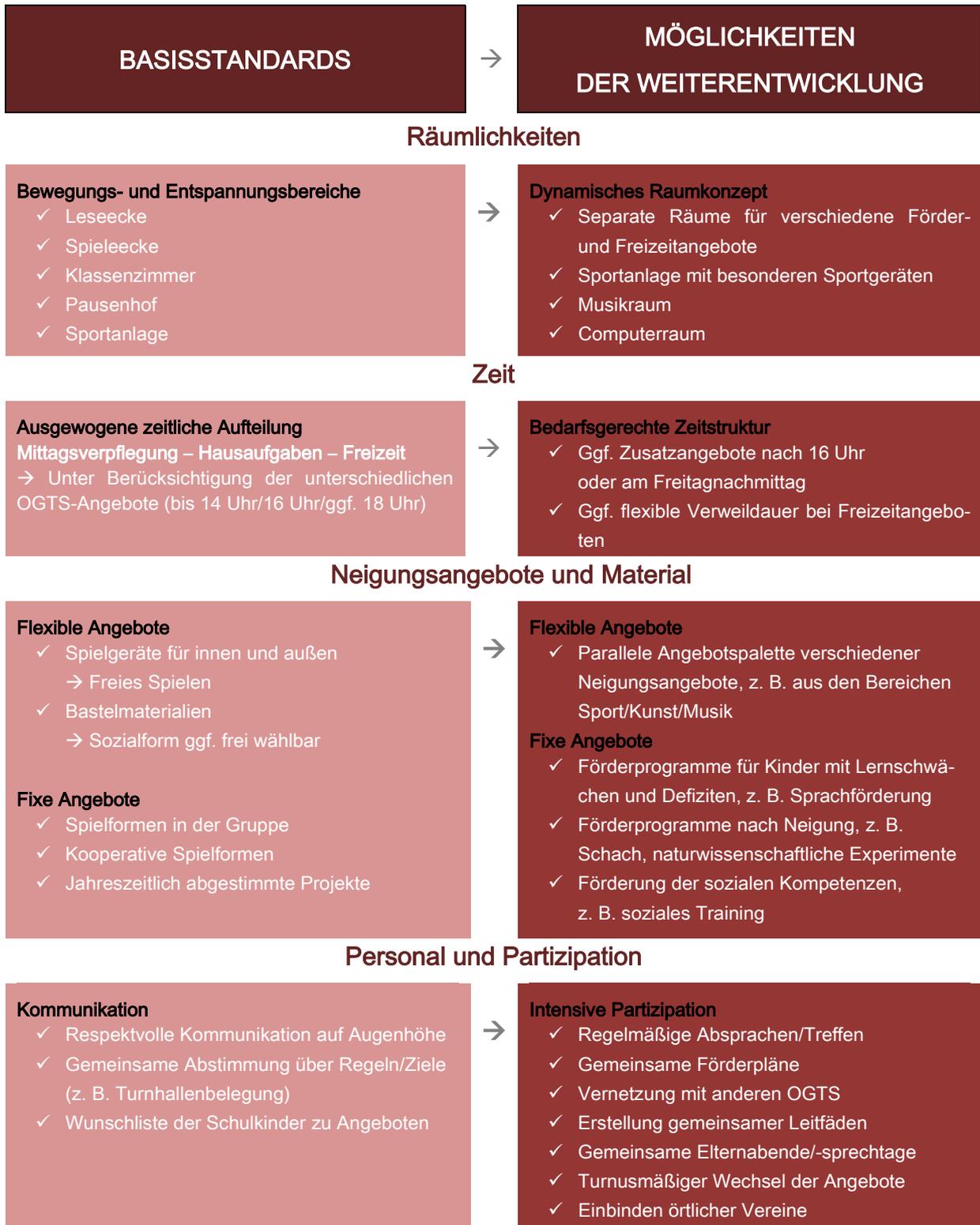
☞ Tipps:

Bei der Auswahl der jeweiligen Freizeitangebote sollten im Vorfeld folgende Gegebenheiten vor Ort bedacht werden:

- Welche Raumkapazitäten sind vorhanden?
- Wer kann welche Angebote anbieten?
- Wie steht es um die finanziellen Rahmenbedingungen?

Handlungsfelder für eine ausgewogene Freizeitgestaltung

Der „Qualitätsrahmen für offene Ganztagschulen“ dient unter anderem als Leitfaden für die Gestaltung eines gelingenden Freizeitangebots. Sowohl inhaltlich als auch organisatorisch bietet er in verschiedenen Handlungsfeldern Orientierung bei der Ausgestaltung von Schule zu einem erfahrungsreichen Lern- und Lebensort. Im Folgenden werden einige dieser Handlungsfelder näher beschrieben:



VI. Was macht eine gute Ganztagschule aus?

Welche Faktoren tragen insbesondere zum Gelingen einer guten Ganztagschule bei? Welchen „Stolpersteinen“ sollte man besser aus dem Weg gehen? – Auf der folgenden Pinnwand werden nochmals wichtige Themenfelder in Form von Leitfragen kurz und bündig zusammengefasst.

Pinnwand

Grundsätzliches:

- ↳ Ist das gewählte Ganztagsangebot zielgruppenorientiert?
- ↳ Besteht vor Ort Akzeptanz der jeweiligen Angebotsform?
- ↳ Wurden alle Beteiligten rechtzeitig ins Boot geholt?
- ↳ Fühlt sich die gesamte Schulfamilie gut informiert und starklar?
- ↳ Besteht vor Ort ein angenehmes Arbeitsklima?
- ↳ Sind die entsprechenden Rahmenbedingungen geklärt und vorhanden?
- ↳ Sind die jeweiligen Aufgabengebiete und Zuständigkeiten klar definiert und ggf. festgehalten?
- ↳ Ist die Schülerbeförderung sichergestellt?

Formales/Verträge:

- ↳ Gibt es noch Klärungs- oder Beratungsbedarf durch die Ganztagskoordinatoren an den Regierungen?
- ↳ Ist die Kooperation aller Akteure vor Ort auf Augenhöhe (Schulleitung, Lehrer, Schulaufwandsträger, externe Kooperationspartner)?
- ↳ Wurde das pädagogische Konzept in der Schulfamilie gemeinsam erarbeitet?
- ↳ Wird der Antrag fristgerecht gestellt?
- ↳ Sind alle notwendigen Anlagen dabei?

Räumlichkeiten:

- ↳ Ist die Eignung/Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten geklärt?
- ↳ Ist das Thema Inklusion bedacht?
- ↳ Mittagsverpflegung: Küche/Mensa/Speiseraum
- ↳ Freizeitangebote: ausreichend Raum für Spiel und Bewegung; Rückzugsmöglichkeiten vorhanden?
- ↳ Hausaufgaben/individuelle Förderung: Sind geeignete Räumlichkeiten vorhanden?
- ↳ Stimmen das jeweilige pädagogische Konzept und die vorhandenen räumlichen Kapazitäten überein?
- ↳ Zugang zu den Räumlichkeiten: Ist dies auch bei Abwesenheit der Schulleitung bzw. des Schulpersonals (z. B. Hausmeister) möglich?
- ↳ Doppelnutzungen: Können Unterrichtsmaterialien etc. in den Klassenzimmern sinnvoll verstaut werden, wenn die Räume am Nachmittag für den Ganztage genutzt werden?

Hausaufgaben:

- ↳ Welches Hausaufgabenmodell passt zur jeweiligen Schule?
- ↳ Welche Räume stehen für die Hausaufgabengruppen zur Verfügung?
- ↳ Können Räume zur Differenzierung und Individualisierung genutzt werden?
- ↳ Wie sollen die Hausaufgabenräume ausgestattet werden?
- ↳ Welche Ganztagsaktivitäten, die mit dem Thema Hausaufgaben eng in Beziehung stehen, können in das Gesamtkonzept der Schule integriert werden?
- ↳ Gibt es neben dem schulischen Regelsystem ergänzende Regelungen zu den Hausaufgaben?
- ↳ Welche Förderprogramme passen zur Schülerschaft?
- ↳ Welcher Kommunikationsfluss/welches Kommunikationssystem soll zwischen den Lehrkräften, Hausaufgabenkräften und Eltern eingerichtet werden?
- ↳ Gibt es ein Mehr an Differenzierung und Individualisierung?
- ↳ Inwiefern wird die Partizipation von Schülerinnen, Schülern und Eltern gefördert?

Gestaltung von Förder- und Freizeitangeboten:

- ↳ Welche räumlichen Gegebenheiten sind hierfür vorhanden?
- ↳ Unterstützen die ausgewählten Förder- und Freizeitangebote den Leitgedanken, Schule als Lebensraum zu gestalten?
- ↳ Welche externen Partner sollen mit eingebunden werden?
- ↳ Welches Material wird benötigt bzw. ist bereits vorhanden?
- ↳ Sind die ausgewählten Freizeitangebote abwechslungsreich und an den Bedürfnissen der Schüler orientiert?

Mittagsverpflegung:

- ↳ Sind die Zuständigkeiten bei der Organisation der Mittagsverpflegung einvernehmlich geklärt?
 - Wie wird die Ausschreibung inhaltlich gestaltet?
 - Welches Abrechnungssystem wird angeschafft?
 - Welche Räume stehen zur Verfügung?
 - Wie wird die Essensausgabe organisiert?
 - Wie soll mit säumigen Zahlern umgegangen werden?
 - etc.
- ↳ Welche Maßnahmen zur kontinuierlichen Qualitätssicherung bestehen bzw. sind angedacht?
- ↳ Ist eine regelmäßige Kommunikation aller beteiligten Akteure vor Ort gewährleistet?
- ↳ Ist das Verpflegungsleitbild in das Schulprofil integriert?

VII. Welche Ansprechpartner und Unterstützungsangebote gibt es?

Allgemeine/pädagogische/rechtliche Inhalte zum Thema Ganzttag

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (StMBW):

www.km.bayern.de/ganzttagsschule

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB):

www.ganzttagsschulen.bayern.de

Konkrete Ansprechpartner an den jeweiligen Bezirksregierungen

Ein Verzeichnis der zuständigen Damen und Herren Ganztagskoordinatoren befindet sich zum Download auf der Homepage des Kultusministeriums:

www.km.bayern.de/ganzttagsschule

Rubrik: → Die wichtigsten Informationen zur offenen Ganzttagsschule

Beispiele für mögliche Kooperationspartner im schulischen Ganzttag

Das Staatsministerium hat Rahmenvereinbarungen und Absichtserklärungen mit Verbänden und öffentlichen Trägern geschlossen, um die Umsetzung von Ganztagsangeboten zu unterstützen. Die entsprechenden Rahmenvereinbarungen sind auf der Homepage des Kultusministeriums einzusehen:

www.km.bayern.de/ganzttagsschule

Rubrik: → Rahmenvereinbarungen und Absichtserklärungen zur Ganzttagsschule

Ernährung/Mittagsverpflegung

Vernetzungsstelle Schulverpflegung Bayern:

<http://www.schulverpflegung.bayern.de>

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF):

www.stmelf.bayern.de/ernaehrung

Kompetenzzentrum Ernährung Bayern (KErn):

www.kern.bayern.de

Weitere Handreichungen und Infobroschüren

Informationen zu den Neuerungen im Bereich der ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebote für Schülerinnen und Schüler finden Sie auch in der blauen Informationsbroschüre zum Ganztagsgipfel 2015. Die Broschüre ist abrufbar unter:

www.km.bayern.de/ganztagschule

Rubrik: → Informationen zur Weiterentwicklung der Ganztagsangebote



Informationen zur Einführung offener Ganztagsangebote an Grundschulen und Förderschulen für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1-4 zum Schuljahr 2016/2017 finden Sie in der grünen Informationsbroschüre. Auch diese Broschüre ist abrufbar unter:

www.km.bayern.de/ganztagschule

Rubrik: → Informationen zur Weiterentwicklung der Ganztagsangebote

Näheres zu den Qualitätsstandards sowie zum Verfahren der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung für offene Ganztagschulen ist dem Qualitätsrahmen sowie der entsprechenden Kultusministeriellen Bekanntmachung zu entnehmen. Diese stehen ebenfalls zum Download bereit unter:

www.km.bayern.de/ganztagschule



Rubrik: → Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an Ganztagschulen



Unterstützung für eine durchdachte Planung und Organisation der Mittagsverpflegung finden Sie u. a. in der „Schritt für Schritt-Anleitung“ der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Bayern. Diese Broschüre sowie weitere Fachinformationen und Arbeitshilfen sind abrufbar unter:

www.schulverpflegung.bayern.de/arbeitshilfen

I. Vorlage

Beratungsfolge - Gremium	Termin	Status
Ausschuss für Schule, Bildung und Sport	17.06.2016	öffentlich - Beschluss
Finanz- und Verwaltungsausschuss	22.06.2016	öffentlich - Beschluss

Sachstand Ferienbetreuung

Aktenzeichen / Geschäftszeichen

Anlagen:

Beschlussvorschlag:

Für den Ausschuss für Schule, Bildung und Sport:

Der Ausschuss nimmt den Sachstand zur Ferienbetreuung zur Kenntnis und befürwortet die Einführung von zwei neuen Ferienbetreuungsgruppen. Der Ausschuss empfiehlt dem Finanz- und Verwaltungsausschuss die für die Durchführung der Ferienbetreuung erforderlichen i.H.v. 20.000,-- € ab dem Schuljahr 2016-2017 zu bewilligen.

Für den Finanz- und Verwaltungsausschuss:

Der Ausschuss befürwortet die Einführung von zwei neuen Ferienbetreuungsgruppen und stellt den erforderlichen Zuschuss i.H.v. 20.000,-- € zur Verfügung.

Sachverhalt:

Die Nachfrage an Betreuungsmöglichkeiten in den Ferien steigt. Derzeit werden an sechs Standorten Ferienbetreuungen mit städtischer Beteiligung angeboten:

Farnbach-Grundschule
 Grundschule Hans-Sachs-Straße
 Grundschule Pestalozzistraße
 Grundschule Friedrich-Ebert-Straße
 für den Bereich der Fürther Südstadt, die Luise-Leikam-Schule und die Chapel Fürth.

Im kommenden Schuljahr 2016-2017 ist dies nicht mehr ausreichend. In Burgfarnbach ist der Bedarf so hoch, dass eine zweite Gruppe an der Farnbach-Grundschule in der Hummelstraße eingerichtet und finanziert werden muss. Dort können dann ca. 55 Kinder betreut werden.

Auch an der Luise-Leikam-Schule haben sich viele Eltern für eine Betreuung in den Ferien beim Kooperationspartner Kinderarche gGmbH angemeldet. Nachdem aber auch im Innenstadtbereich (Schulsprengel GS Kirchenplatz, GS Maistraße, GS Rosenstraße) Betreuungsbedarf besteht, könnte mit einem neuen Standort in der Innenstadt, eine

ausgewogenere Erreichbarkeit der Betreuungseinrichtungen erreicht werden. Auf den Beschluss des Ausschusses Schule, Bildung und Sport vom 19.03.2015 wird verwiesen.

Finanzierung:

Finanzielle Auswirkungen		<input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja		Gesamtkosten	20.000 € plus Kosten der infrastrukturellen Betreuung (Reinigung, Hausmeisterdienste etc)	jährliche Folgekosten		<input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja		20.000 € plus Kosten der infrastrukturellen Betreuung
Veranschlagung im Haushalt		<input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja				Budget-Nr.	im	<input type="checkbox"/> Vwhh	<input type="checkbox"/> Vmhh	
wenn nein, Deckungsvorschlag:										

Beteiligungen

Auftrag:	Käm beteiligt	an Schulverwaltungsamt von	07.06.2016
Ergebnis:	Kenntnis genommen	Röhrs, Bernhard	08.06.2016

II. BMPA / SD zur Versendung mit der Tagesordnung

III. Beschluss zurück an **Schulverwaltungsamt**

Fürth, 09.06.2016

Unterschrift der Referentin bzw. des Referenten

Schulverwaltungsamt Grillenberger, Gerda	Telefon: (0911) 974-1663
---	-----------------------------

I. Vorlage

Beratungsfolge - Gremium	Termin	Status
Ausschuss für Schule, Bildung und Sport	17.06.2016	öffentlich - Beschluss

Aufteilung der Vermögenshaushaltspauschale 2016

Aktenzeichen / Geschäftszeichen	
Anlagen:	
1	

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Schule, Bildung und Sport nimmt die von der Verwaltung vorgelegte Aufteilung der Pauschale im Vermögenshaushalt zur Kenntnis und stimmt der Aufteilung zu.

Sachverhalt:

Aus der Pauschale im Vermögenshaushalt von 113.500,-- € (HHSt. 2924.9351) werden alle Neu- und Ersatzbeschaffungen für die 19 Volksschulen (GS, MS), Förderzentren (2), Realschulen (2), Wirtschaftsschule (1), Berufsfachschule (1) und der drei Gymnasien finanziert.

Diese Mittel werden jedes Jahr sorgfältig auf die einzelnen Schulen verteilt. Aus dieser Pauschale müssen grundsätzlich alle Gegenstände des Vermögenshaushalts der Schulen beschafft werden. (z. B. Tafeln, Funktions-/Fachraumschränke, Musikinstrumente, Beamer, Vitrinen, Büromaterial für Schulsekretariate, Lehrerzimmer etc.).

Grundlage sind jährliche Meldungen der Schulen, die aber oft den durchschnittlich zur Verfügung stehenden Betrag von ca. 4.053,-- € übersteigen. Allerdings ist dieser Bedarf jährlichen Schwankungen unterworfen. Schulen, die in einem Jahr ihren Bedarf weitgehend decken konnten, melden erfahrungsgemäß im nächsten Jahr meist geringere Mittel an. Ebenso sind meist die Mittel nie ausreichend, um alle notwendigen Wünsche der Schulen zu erfüllen.

Bei der individuellen Aufteilung wurde bisher stets versucht, die Größe der Schulen sowie die konkrete Situation für die Schule im betreffenden Zuteilungsjahr zu berücksichtigen.

Dies ermöglichte bisher ein höchstmögliches Maß an Flexibilität für die Probleme der Schulen vor Ort, ohne eine weitgehende Gleichbehandlung außer Acht zu lassen. Maßstab ist stets, neben den finanziellen Möglichkeiten, eine möglichst optimale Aufteilung im Rahmen der Erfordernisse der Fürther Schullandschaft, orientiert an den Meldungen/Vorgaben der Schulen.

Finanzierung:

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten	
<input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Gesamtkosten 113.500,-- €	<input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja €
Veranschlagung im Haushalt			
<input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Hst. 2924.9351	Budget-Nr. im <input type="checkbox"/> Vwhh <input checked="" type="checkbox"/> Vmhh
wenn nein, Deckungsvorschlag:			

Beteiligungen

Auftrag:	Käm beteiligt	an Schulverwaltungsamt von	06.06.2016
Ergebnis:	Kenntnis genommen	Röhrs, Bernhard	08.06.2016

II. BMPA / SD zur Versendung mit der Tagesordnung

III. Beschluss zurück an **Schulverwaltungsamt**

Fürth, 09.06.2016

Unterschrift der Referentin bzw.
des Referenten

Schulverwaltungsamt Siebenländer-Kern, Ute	Telefon: (0911) 974-1670
---	-----------------------------

Schulen;

06.06.2016

Anschaffung von beweglichen Vermögen

(Aufteilung der Pauschale im Vermögenshaushalt 2016 - 113.500 €)

Schulleitung	Art d. Gegenstände	Betrag
GS Adalbert-Stifter	Tafeln	2.700,00 €
MS Dr.-Gustav-Schickedanz	Bestuhlung Schülercafe	6.200,00 €
GS Farrnbachschule	Tresor	3.000,00 €
GS Frauenstr.	Tafel, Langwandtafel	1.700,00 €
GS Friedrich-Ebert-Str.	Vorhänge	2.670,00 €
GS Hans-Sachs-Str.	kein Bedarf	0,00 €
MS Hans-Sachs-Str.	kein Bedarf	0,00 €
GS J.F.-Kennedy	Sitzbänke Musikraum	1.500,00 €
MS Kiderlinstr.	Tafeln	2.350,00 €
GS Kirchenplatz	Plakatvitrine	750,00 €
GS Maistr.	Einrichtung Bücherei	7.700,00 €
MS Otto-Seeling-Promenade	Dokumentenkamera	1.650,00 €
GS/MS Pestalozzistr.	Einrichtungsgegenstände	4.000,00 €
GS Rosenstr.	entfällt	0,00 €
GS/MS Schwabacher Str.	Beamer, Lichtbildwand	1.800,00 €
GS/MS Seeackerstr.	Tresor	3.000,00 €
GS Soldnerstr.	Einrichtung GTZ	1.500,00 €
MS Soldnerstr.	Transportable Bühne	6.000,00 €
GS Zedernstr.	kein Bedarf	0,00 €
Föz Nord	Laptop	2.100,00 €
Föz Süd	Testmaterialien	1.700,00 €
	Summe VS	50.320,00 €
Hans-Böckler-Schule - R, W -	pauschal	12.000,00 €
Leopold-Ullstein-Realschule	pauschal	12.000,00 €
Hardenberg-Gymnasium	pauschal	13.000,00 €
Heinrich-Schliemann-Gymnasium	pauschal	8.500,00 €
Helene-Lange-Gymnasium	pauschal	15.500,00 €
BFS f. Hw und Ki	Bedarf über Budgetrücklage gedeckt	0,00 €
	Summe W	61.000,00 €
unvorhergesehenes		2.180,00 €
Summe insgesamt		113.500,00 €

I. Vorlage

Beratungsfolge - Gremium Ausschuss für Schule, Bildung und Sport	Termin 17.06.2016	Status öffentlich - Beschluss
--	-----------------------------	---

Umgestaltung der Restfläche "Campus" auf dem Gelände der John-F.-Kennedy-Schule

Aktenzeichen / Geschäftszeichen

Anlagen:

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Schule, Bildung und Sport nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis. Das Grünflächenamt wird beauftragt die vorhandenen Planungen zu aktualisieren und das Projekt durchzuführen.

Sachverhalt:

Die Außenanlagen des Schulkomplexes an der John-F.-Kennedy-Straße wurden im Auftrag des damaligen Hochbauamtes von 1998 bis 2005 umgestaltet und auch der sog. Campus, die Fläche zwischen den Schulgebäuden, neu hergestellt. Ausgenommen von der Neugestaltung ist das letzte Stück ab Gebäude 1441 bis zur Einfahrt an der John-F.-Kennedy-Straße. Wegen der damals ungeklärten Situation der Gebäudeplanung wurde dies bis heute zurückgestellt.

Zwischenzeitlich hat die Grundschule John-F.-Kennedy-Straße im Jahr 2012 einen Anspruch auf die Fläche angemeldet, um dort ihre Pausenhoffläche zu erweitern. Der derzeitige Schulhof ist gemessen an der Anzahl der Schüler zu klein. Die Hinzuziehung des Areals würde die beengte Pausenhofsituation deutlich entlasten.

Mit der Neugestaltung der Fläche zu einem Pausenhof könnten die bestehenden baulichen Probleme (fehlende Entwässerung, unebener Pflasterbelag) behoben werden. Die Kosten für die bereits länger in Planung befindliche Maßnahme werden derzeit auf 77.000,- € geschätzt.

Finanzierung:

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten	
<input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja
Gesamtkosten Referat V		€	
Veranschlagung im Haushalt			
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Hst.	Budget-Nr.
wenn nein, Deckungsvorschlag:		im	<input type="checkbox"/> Vwhh <input type="checkbox"/> Vmhh

Beteiligungen

II. BMPA / SD zur Versendung mit der Tagesordnung

III. Beschluss zurück an **Schulverwaltungsamt**

Fürth, 09.06.2016

Unterschrift der Referentin bzw.
des Referenten

Schulverwaltungsamt Grillenberger, Gerda

Telefon: (0911) 974-1663

Projekt: **Grundschule John-F.-Kennedy-Straße
Schulhoferweiterung**

Proj.-Nr. 1011-437

Kosten Kostenberechnung zum Entwurf nach DIN 276

Datum 01.09.2010 - Aktualisierung vom 22.05.2013

Zusammenstellung

500 Außenanlagen			
510	Gelände Flächen	<i>gem. Einzelaufstellung</i>	2.087,50 €
520	Befestigte Flächen	<i>gem. Einzelaufstellung</i>	17.402,00 €
530	Baukonstruktionen in Außenanlagen	<i>gem. Einzelaufstellung</i>	16.325,00 €
540	Technische Anlagen in Außenanlagen	<i>gem. Einzelaufstellung</i>	430,00 €
550	Einbauten in Außenanlagen	<i>gem. Einzelaufstellung</i>	0,00 €
560	Wasserflächen	<i>gem. Einzelaufstellung</i>	0,00 €
570	Pflanz- und Saatflächen	<i>gem. Einzelaufstellung</i>	5.981,75 €
590	Sonstige Maßnahmen in Außenanlagen	<i>gem. Einzelaufstellung</i>	6.489,00 €
500	Summe Außenanlagen netto		48.715,25 €
	Baukostensteigerung	6,65%	48.715,25 €
	Summe Außenanlagen netto		51.954,18 €
	<u>Baukostenindex</u>		
	August 2010	111,30%	
	Februar 2013	118,70%	
	Kostensteigerung August 2010 - Februar 2013	106,65%	
700 Baunebenkosten			
	Planungs- und Bauherrenleistung in Eigenleistung	20,00%	51.954,18 €
			10.390,84 €
	Summe Kgr. 500/600/700 netto		62.345,02 €
	zzgl. Mehrwertsteuer Baukosten	19,00% aus	51.954,18 €
			9.871,29 €
	zzgl. Mehrwertsteuer Baunebenkosten	0,00% aus	10.390,84 €
			0,00 €
	Gesamtsumme brutto		72.216,31 €
	Herstellungskosten, gesamt, gerundet		72.500,00 €

Beschlussvorlage

SchvA/184/2016

I. Vorlage

Beratungsfolge - Gremium	Termin	Status
Ausschuss für Schule, Bildung und Sport	17.06.2016	öffentlich - Kenntnisnahme

Bericht über Schulbaumaßnahmen

Aktenzeichen / Geschäftszeichen

Anlagen:

Beschlussvorschlag:

Sachverhalt:

Der Ausschuss für Schule, Bildung und Sport nimmt vom mündlichen Bericht des Referenten zum Sachstand Schulbaumaßnahmen Kenntnis.

Finanzierung:

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten				
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Gesamtkosten	€	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	€
Veranschlagung im Haushalt						
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Hst.	Budget-Nr.	im	<input type="checkbox"/> Vwhh	<input type="checkbox"/> Vmhh
wenn nein, Deckungsvorschlag:						

Beteiligungen

- II. BMPA / SD zur Versendung mit der Tagesordnung
- III. Beschluss zurück an **Schulverwaltungsamt**

Fürth, 08.06.2016

Unterschrift der Referentin bzw.
des Referenten

Schulverwaltungsamt Siebenländer-Kern, Ute	Telefon: (0911) 974-1670
---	-----------------------------

